

Vollkostenauswertung im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb

Benutzerhandbuch zur Excel-Anwendung,
Beschreibung der Kennzahlen und Hinweise zur Planungsrechnung

■ Zukunft sichern

■ Direktkostenfreie
Leistung

■ Kalkulatorisches
Betriebszweigergebnis



■ Chancen
nutzen

■ Potenziale
erkennen

■ Faktorentlohnung

Impressum

Eigentümer und Herausgeber

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW),
Abteilung II 2 – Schule, Erwachsenenbildung und Beratung, Stubenring 1, 1012 Wien sowie
Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Österreich, Schauflergasse 6, 1014 Wien

Autoren und Redaktion

Dipl.-Ing. Franz HUNGER, Landwirtschaftskammer Oberösterreich
MR Dipl.-Ing. Franz PALLER, BMLFUW
Ing. Maria WEGERER, Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Projektteam für die EDV-Anwendung zur Vollkostenauswertung

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Franz HUNGER, Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Projektteam:

Martin HEIGL, Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Dipl.-Ing. Reinhard KERN, Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Mag. Gernot OSWALD, LFI Kärnten
MR Dipl.-Ing. Franz PALLER, BMLFUW
Dipl.-Ing. Silvia PUSSNIG, LFI Kärnten
Dipl.-Ing. Stefan SIMMA, Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Ing. Maria WEGERER, Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Programmierung:

Ing. Christoph SCHNEIDERBAUER

Titelfoto

BMLFUW/Newman

Gestaltung

G&L Wien

Druck

Queiser, Scheibbs. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier nach der UZ-Richtlinie UZ-24
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Unterlage darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Wien, Jänner 2012



Vorwort

Die kontinuierliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ist unerlässlich, um den Betrieb in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer wissen Bescheid, wo sie stehen, wo ihre Stärken liegen, welche Reserven (Leistungen, Kosten) in ihrem Betrieb noch stecken und welche Weichen für die Zukunft zu stellen sind.

Ergebnisse der Buchhaltung liefern wichtige Informationen für die Analyse des Gesamtbetriebs. Bei Vorhandensein von mehreren Betriebszweigen sind jedoch keine Aussagen darüber möglich, welcher Betriebszweig in welchem Umfang zum Gesamterfolg beigetragen hat. Dazu ist eine Vollkostenauswertung erforderlich, die auf einen Buchführungsabschluss aufbaut.

Die Ermittlung der Produktionskosten und der zwischenbetriebliche Vergleich von Kennzahlen zum Aufspüren von Stärken und Potenzialen sind zentrale Bestandteile der Arbeitskreisberatung. Neben der Wirtschaftlichkeitskontrolle dient die Kostenrechnung zur Optimierung der Produktion und als Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung der Betriebe. Die Kostenstruktur trägt neben einer optimierten Produktion wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe bei.

Für die Durchführung der Vollkostenauswertung wurde eine sehr benutzerfreundliche Excel-Anwendung in einem Expertenteam entwickelt, die den Mitgliedern der Arbeitskreise Unternehmensführung zur Verfügung gestellt wird. Die Programmierung wurde aus Mitteln der Ländlichen Entwicklung unterstützt.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die Vollkostenauswertung und enthält Hinweise zur Dateneingabe, zur Auswertung, zur Analyse der Kennzahlen und zur Überleitung der Vollkostenrechnung in eine Planungsrechnung.

Ein besonderer Dank gilt den Autoren der Unterlage und dem Projektteam zur Entwicklung der EDV-Anwendung unter der Leitung von Dipl.-Ing. Franz Hunger. Großer Dank gebührt weiters Ing. Christoph Schneiderbauer für die Programmierarbeit.

Die Forcierung der Arbeitskreisberatung mit Vollkostenauswertungen ist ein Schwerpunkt der Initiative „Unternehmen Landwirtschaft 2020“ und wird daher vom BMLFUW in besonderer Weise unterstützt.

Wir wünschen viel Freude und Erfolg bei der Vollkostenauswertung!

MR Dipl.-Ing. Franz Paller
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Struktur der Leistungs-Kosten-Rechnung	8
2.1	Ziele.....	8
2.2	Gliederung der Leistungen und Kosten.....	8
2.2.1	Direktleistungen.....	8
2.2.2	Gemeinleistungen.....	8
2.2.3	Direktkosten.....	8
2.2.4	Übrige Vorleistungskosten	9
2.2.5	Faktorkosten.....	9
2.3	Kennzahlen.....	10
2.3.1	Direktkostenfreie Leistung	12
2.3.2	Faktorentlohnung.....	12
2.3.3	Kalkulatorisches Betriebs(zweig)ergebnis.....	12
2.3.4	Weitere Kennzahlen	12
3.	Durchführung der Betriebszweigabrechnung	13
3.1	Einführung	13
3.2	Einstieg in das Programm	13
3.2.1	MakroEinstellung in Excel 2003	14
3.2.2	MakroEinstellung in Excel 2007 und Excel 2010	15
3.3	Allgemeine Programmhinweise – Menü	17
3.4	Kostenstellen „Betriebszweige“ auswählen	17
3.5	Flächennutzung	20
3.6	Betrieb	20
3.7	Tiere	22
3.7.1	Informationen zum Tierbestand	22
3.7.2	Ermittlung des Wirtschaftsdüngerwertes.....	25
3.8	Erfassung der Erfolgskonten.....	26
3.9	Betriebsüberleitungsbogen	27
3.10	Kostenartenrechnung der ertragsgleichen Leistungen und aufwandsgleichen Kosten	28
3.10.1	Direkt- und Gemeinleistungen.....	29
3.10.2	Direktkosten.....	29
3.10.3	Übrige Vorleistungskosten	29
3.10.4	Faktorkosten.....	31
3.10.5	Praktische Umsetzung der Leistungs- und Kostenartenzuordnung	31

3.11	Zuordnung von ertragsgleichen Leistungen bzw. aufwandsgleichen Kosten auf Kostenstellen	32
3.12	Innerbetriebliche Leistungen	34
3.13	Bewertung von selbsterzeugten Vorräten	35
3.14	Ermittlung der kalkulatorischen Faktorkosten, der Abschreibungen und Schlüsselung von Leistungen und Kosten.....	36
3.14.1	Schlüssel für Treibstoffkosten	38
3.14.2	Abschreibung für Maschinen und Geräte	39
3.14.3	Abschreibung für Gebäude und bauliche Anlagen	41
3.14.4	Gemeinleistungen.....	42
3.14.5	Lohnansatz	43
3.14.6	Pachtansatz und Zinsansätze	44
3.15	Verrechnung der Umlagekostenstellen auf die Betriebszweige.....	44
4.	Kennzahlen der Vollkostenauswertung	47
4.1	Gesamtauswertung des Betriebes und Übersicht aller Betriebszweige.....	47
4.2	Auswertung pro Betriebszweig.....	47
4.3	Kennzahlen der Betriebszweigauswertung	48
4.3.1	Direktkostenfreie Leistung, Faktorentlohnung, kalkulatorisches Betriebszweigergebnis.....	48
4.3.2	Beitrag der Betriebszweige zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft	50
4.3.3	Abdeckung der kalkulatorischen Kosten	50
4.3.4	Variable Kosten	51
4.3.5	Deckungsbeitrag.....	52
4.3.6	Pagatorische Kosten, kalkulatorische Kosten und Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten.....	52
4.3.7	Kostendeckungspunkt.....	53
4.3.8	Arbeitsertrag	54
4.3.9	Kapitalrentabilität	54
4.3.10	Maschinenkosten inklusive MR und Arbeitserledigungskosten	55
4.3.11	Gebäudekosten	55
4.3.12	Abschreibungsgrad Gebäude und Maschinen	56
4.3.13	Auswertung der Grundfutterkosten	56
4.4	Zwischenbetrieblicher Vergleich	56
5.	Verwendung der Vollkostenauswertung für Planungszwecke	57
5.1	Worauf ist bei Planungsrechnungen auf Basis einer Vollkostenauswertung zu achten?.....	57
5.2	Vorgangsweise bei Planungsrechnungen	58
5.3	Welche Kennzahlen kann die Vollkostenauswertung nicht liefern?	59

6.	Anhang	60
6.1	Leistungs- und Kostenarten der auswertbaren Betriebszweige	60
6.2	Literatur	81
6.3	Verteilungsschlüssel	82
6.4	Häufig gestellte Fragen	83
6.5	Abbildungsverzeichnis	85
6.6	Tabellenverzeichnis	85

1. Einleitung

„Der Buchhaltungsabschluss ermittelt den Gewinn (bzw. Verlust) einer Periode sowie den Stand und die Entwicklung der einzelnen Konten des Unternehmens. Er liefert wichtige Informationen für die Unternehmensführung. Für eine betriebswirtschaftliche Beurteilung einzelner Betriebszweige reicht im Mehrproduktbetrieb das Buchhaltungsergebnis nicht aus, weil der erwirtschaftete Gewinn nicht auf die einzelnen Betriebszweige aufgeteilt ist, d. h. es gibt keine Aussage darüber, welcher Betriebszweig in welchem Umfang zum Gesamterfolg beigetragen hat.

In der Buchhaltung sind auch die von der Unternehmerfamilie bereitgestellten Faktoren nicht als Aufwand erfasst (kein Aufwand für die Bereitstellung von eigenem Boden, Eigenkapital und für die Familienarbeitskräfte). In der Kostenrechnung werden alle eingesetzten Faktoren bewertet.

Um festzustellen, ob in einem Unternehmen die Leistungen alle Kosten decken, ist eine Leistungs-Kostenrechnung (kurz Kostenrechnung) notwendig. Die Kosten werden in der Regel nach Kostenarten gegliedert (Kostenartenrechnung). Will man weiters wissen, wie sich die Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige verteilen und welchen Beitrag die einzelnen Betriebszweige zum Betriebserfolg leisten, so ist eine Betriebszweigabrechnung erforderlich. In der Betriebszweigabrechnung wird ermittelt, welcher Anteil der Leistungen auf die einzelnen Betriebszweige entfällt und welche Kosten die einzelnen Betriebszweige verursacht haben (BMLFUW, 2006a S. 7).“

Auf Basis des Schemas „Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb“ (BMLFUW, 2006a) wurde eine EDV-Anwendung entwickelt mit der Zielsetzung, dass Betriebsführerinnen bzw. Betriebsführer, die über eine Buchführung bzw. erweiterte Einnahmen-Ausgabenrechnung verfügen, mit Unterstützung von Beratungskräften die Kostenrechnung für den eigenen Betrieb durchführen können.

2. Struktur der Leistungs-Kosten-Rechnung

2.1 Ziele

Die vorliegende Leistungs-Kostenrechnung hat folgende Hauptziele:

- Analyse der Leistungs- und Kostenstruktur des Einzelbetriebes
- Zwischenbetrieblich vergleichbare Kennzahlen liefern
- Grundlagen für Planungsüberlegungen und Planungsrechnungen erhalten

Da das interne Rechnungswesen nicht an gesetzliche Normen gebunden ist, ist eine spezifische Standardisierung der Kostenrechnung notwendig. Das betrifft die Datengewinnung, die Rechenprozedur und die Ergebnisse in Form der Kennzahlen.

2.2 Gliederung der Leistungen und Kosten

Die Leistungen werden in *Direktleistungen* und *Gemeinleistungen* untergliedert (BMLFUW, 2006a S. 15 ff). Die Kosten werden unterteilt in die Vorleistungskosten und die Kosten für die Bereitstellung der Faktoren Boden, Arbeit, Kapital und Lieferrechte (*Faktorkosten*). Die Vorleistungskosten werden unterteilt in *Direktkosten* und *übrige Vorleistungskosten*. Diese Kostengliederung trägt vor allem der zwischenbetrieblichen Vergleichbarkeit Rechnung, denn die Form der Arbeitserledigung mit eigenen Maschinen oder Lohnmaschinen, die Eigentumsverhältnisse, die Anzahl der entlohnten und nicht entlohnten Arbeitskräfte, die Ausstattung mit Eigen- und Fremdkapital sowie mit Lieferrechten unterscheiden sich von Betrieb zu Betrieb.

2.2.1 Direktleistungen

Zu den Direktleistungen werden jene Leistungen gezählt, die vom jeweiligen Betriebszweig ausgelöst werden und diesem eindeutig zuordenbar sind. Dazu zählen Umsatzerlöse (z. B. Milch- und Tierverkauf), bewertete innerbetriebliche Leistungen und Naturalentnahmen sowie öffentliche Direktzahlungen. Von den Direktzahlungen zählen beispielsweise die Mutterkuhprämie und die Prämie für Auslauf, Weide und gefährdete Tierrassen zu den Direktleistungen.

2.2.2 Gemeinleistungen

Ausgleichszahlungen, die nicht in einem ursächlichen Zusammenhang mit einem bestimmten Betriebszweig gewährt werden, sind Gemeinleistungen. Dazu zählen die Einheitliche Betriebsprämie, ein Großteil der ÖPUL-Prämien, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie sonstige Gemeinleistungen (z. B. Jagdpacht und Direktzahlungen im Rahmen spezieller Länderprogramme), die nicht direkt einem Betriebszweig zugeordnet werden können.

2.2.3 Direktkosten

Die Direktkosten sind jener Teil der Vorleistungskosten eines Betriebszweiges, die sich in Abhängigkeit vom Produktionsumfang (von der Auslastung) proportional verhalten und zwischenbetrieblich vergleichbar sind. Beispielsweise zählen die Saatgutkosten zu den Direktkosten, weil bei doppelter Anbaufläche die doppelte Menge an Saatgut benötigt wird. Die Direktkosten können teils direkt den Betriebszweigen zugeordnet werden, teils sind für eine kausale Zuordnung Hilfsrechnungen notwendig (z. B. Düngerkosten).



Da sich die Produktionsverfahren der Betriebe hinsichtlich der Arbeitserledigung unterscheiden, werden die Kosten für Lohnmaschinen und Maschinenring aus Gründen der zwischenbetrieblichen Vergleichbarkeit bei den Direktkosten nicht berücksichtigt.

Abgeleitet werden die Direktkosten für zugekaufte Betriebsmittel bei Vorhandensein einer Buchhaltung aus dem Aufwand. Die von anderen Betriebszweigen stammenden Verbrauchsgüter (z. B. eigenes Getreide, Stroh) müssen erfasst und bewertet werden. Soweit es sich um marktgängige Verbrauchsgüter handelt, stehen dafür Marktpreise zur Verfügung (z. B. Kraftfutter). Für nicht marktgängige Verbrauchsgüter müssen Verrechnungspreise bestimmt werden (z. B. Wirtschaftsdünger). Die innerbetrieblich verrechneten Kosten werden dem Betriebszweig, der die Leistung erbringt, als Direktleistung verrechnet.

2.2.4 Übrige Vorleistungskosten

Alle in den Direktkosten nicht erfassten Vorleistungskosten zählen zu den übrigen Vorleistungskosten. Die übrigen Vorleistungskosten umfassen die aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht zu den Direktkosten gerechneten proportionalen Kosten (Lohnmaschinen, Maschinenring, Betriebs- und Reparaturkosten Maschinen) eines Betriebszweiges sowie die Abschreibung von Maschinen und Geräten, Gebäuden und baulichen Anlagen, die Kosten für die Instandhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen, Strom-, Wasser-, Versicherungs-, Verwaltungskosten, Betriebssteuern und die Kosten für den betrieblich genutzten Privat-Pkw. Ein Teil dieser Kosten sind Gemeinkosten¹, die den Betriebszweigen mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet werden müssen.

2.2.5 Faktorkosten

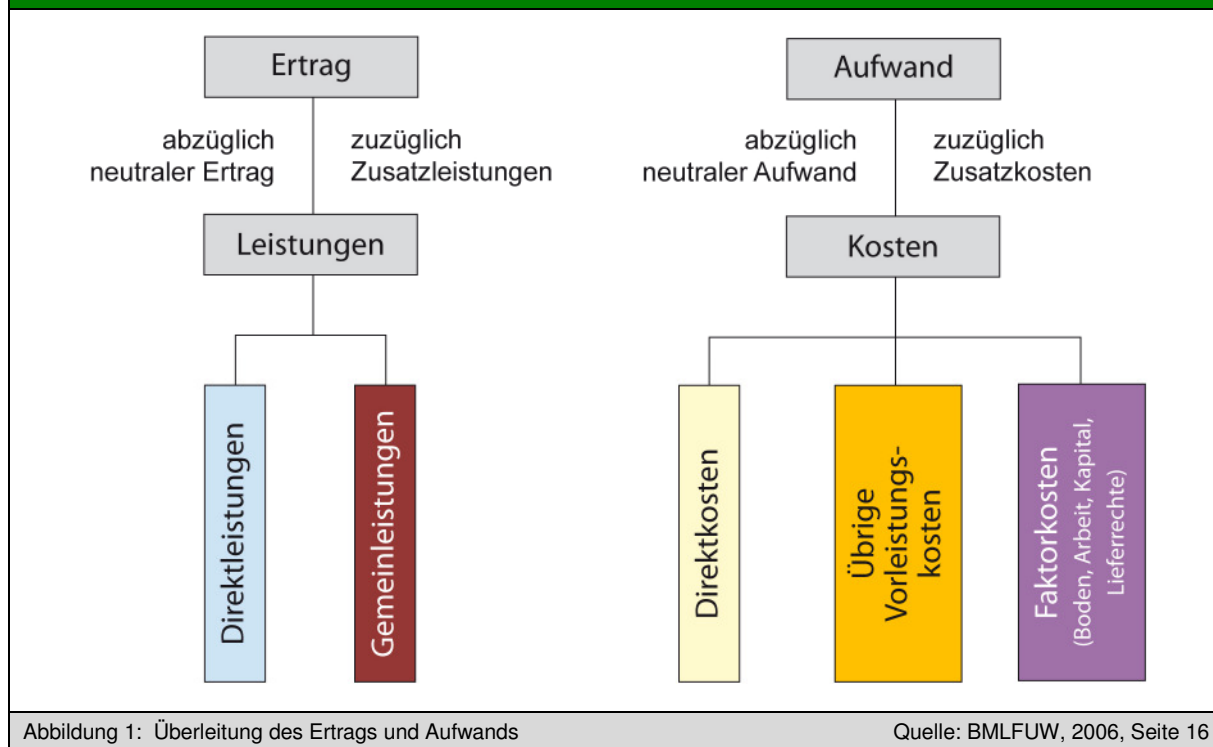
Unter die Faktorkosten fallen die Kosten für den Boden (Pachtzinsen und Pachtansatz), die Arbeit (Löhne für entlohnte Arbeitskräfte, Lohnansatz für nicht entlohnte Arbeitskräfte, Beiträge zur SVB), das Kapital (Zinsansatz für das eingesetzte Kapital) und die Lieferrechte (Zinsansatz für den Wert des Lieferrechts).

Die Pachtkosten, Löhne und SVB-Beiträge werden aus der Buchhaltung entnommen. Der Zinsansatz und der Lohnansatz sind kalkulatorische Werte. Die Fremdkapitalzinsen werden als neutrale Kosten ausgeschieden, da das Vermögen mit unterschiedlichen Methoden bewertet wird. So wird für Gebäude und bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte, Viehvermögen und Genossenschaftsanteile vom Buchwert ein Zinsansatz ermittelt, von der gesamten Milchquote wird vom möglichen Verkaufspreis im jeweiligen Wirtschaftsjahr ein Zinsansatz abgeleitet, eigener Grund und Boden wird mit einem Pachtansatz bewertet, der sich vom regionalen Pachtpreisniveau ableiten soll.

Abbildung 1 zeigt die Überlegungen bei der Überleitung der Leistungen und Kosten sowie die Gliederung der Leistungen und Kosten in der vorliegenden Betriebszweigabrechnung.

¹ Gemeinkosten sind Kosten, die einem Betriebszweig auf Grund der Verursachung nicht unmittelbar zugeordnet werden können.

Überleitung des Ertrags und Aufwands aus der Buchhaltung in Leistungen und Kosten sowie Gliederung der Leistungen und Kosten in der Betriebszweigabrechnung



2.3 Kennzahlen

Die Leistungen und Kosten werden stufenweise verrechnet. Für den Betrieb errechnen sich als Kennzahlen die direktkostenfreie Leistung, die Faktorentlohnung und das kalkulatorische Betriebsergebnis. Für die Betriebszweige lauten die Bezeichnungen direktkostenfreie Leistung des Betriebszweiges, Faktorentlohnung des Betriebszweiges und kalkulatorisches Betriebszweigergebnis (siehe Abbildung 2).

Im Folgenden werden die auf den Betrieb bezogenen Kennzahlen kurz erläutert. Diese Erläuterungen gelten sinngemäß auch für die Kennzahlen der Betriebszweige.

Schema und Kennzahlen der Betriebszweigauswertung						
Leistungen, Kosten, Kennzahlen		Betrieb	Kostenstellen (Betriebszweige)			
			I	II	III	IV
-	Direktleistungen	Verkaufserlöse				
		Innerbetriebliche Leistungen				
		Direktzahlungen unmittelbar zuordenbar				
		Naturalentnahmen				
		Mehr- und Minderwerte				
		Direkt zuordenbare Prämien				
		Wirtschaftsdüngerwert				
					
		Direktleistungen				
-	Direktkosten	Saatgut, Bestandesergänzung				
		Dünger, Kraftfutter				
		Pflanzenschutz, Tiergesundheit				
		Besamung				
					
		Direktkosten				
= Direktkostenfreie Leistung						
-	Übrige Vorleistungskosten	Betriebs- und Reparaturkosten Maschinen				
		Lohnmaschinen, Maschinenring				
		Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen				
		AfA Maschinen und Geräte und Gebäude				
		AfA Gebäude und bauliche Anlagen				
		Strom, Wasser, Pkw-Betriebsanteil				
		Steuern, Abgaben, Versicherung, Verwaltung				
					
		Übrige Vorleistungskosten				
+	Gemeinleistungen	Einheitliche Betriebsprämie				
		ÖPUL-Prämien (nicht direkt verrechnet)				
		Ausgleichszulage				
		Sonstige Gemeinleistungen				
		Gemeinleistungen				
= Faktorentlohnung						
-	Faktorkosten	Arbeit				
		Boden				
		Kapital				
		Lieferrechte				
					
		Faktorkosten				
= Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis						

Abbildung 2 Schema und Kennzahlen der Betriebszweigauswertung

Quelle: BMLFUW



2.3.1 Direktkostenfreie Leistung

Diese Kennzahl errechnet sich aus der Differenz zwischen den Direktleistungen und den definierten Direktkosten. Die direktkostenfreie Leistung spiegelt vor allem kurzfristige Entscheidungen im operativen Geschäft wider und ist in sehr hohem Maße zwischenbetrieblich vergleichbar.

Sie weicht in der vorliegenden Betriebszweigabrechnung inhaltlich von der Betriebszweigabrechnung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (vgl. DLG 2011) ab. Wesentliche Unterschiede gibt es bei der Berücksichtigung der Grundfutterkosten und den Kosten für Energie und Wasser.

So werden im DLG-Schema die Gesamtkosten der Grundfüttererzeugung zu den Direktkosten gerechnet, in Österreich nur die direkten Grundfutterkosten (die übrigen Kosten der Grundfutterbereitung werden den jeweiligen Kostenarten bei den übrigen Vorleistungskosten und bei den Faktorkosten zugeordnet).

Die Kosten für Energie und Wasser werden im DLG-Schema zu den Direktkosten gezählt, in Österreich werden sie nach dem hier beschriebenen Auswertungsschema bei den übrigen Vorleistungskosten berücksichtigt.

Die direktkostenfreie Leistung ist nicht identisch mit dem Deckungsbeitrag (siehe Kapitel 4.3.5, Seite 52).

2.3.2 Faktorentlohnung

Dieses Erfolgskriterium errechnet sich, indem von der direktkostenfreien Leistung die übrigen Vorleistungskosten abgezogen und die Gemeinleistungen hinzugerechnet werden. Die Faktorentlohnung bezieht sich auf die Faktoren Arbeitskräfte, Boden, Kapital und Lieferrechte. Für die Berechnung der Faktorentlohnung der einzelnen Betriebszweige werden Gemeinleistungen und Gemeinkosten mit Schlüsseln aufgeteilt. Die Kennzahl Faktorentlohnung kann auch bei unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen sowie verschiedener Kapital-, Arbeitskräfte- und Lieferrechtsausstattung für zwischenbetriebliche Vergleiche verwendet werden.

2.3.3 Kalkulatorisches Betriebs(zweig)ergebnis

Für die Berechnung dieser Kennzahl werden von der Faktorentlohnung der Betriebszweige die jeweiligen Faktorkosten (Arbeit, Boden, Kapital, Lieferrechte) abgezogen. Ist sie positiv, wurde ein Unternehmergeinn erzielt, da alle im Betrieb eingesetzten Faktoren entsprechend den Kalkulationsansätzen entlohnt sind. Auch diese Kennzahl ist für einen Vergleich von Betrieben unterschiedlicher Eigentumsverhältnisse und Rechtsformen geeignet.

2.3.4 Weitere Kennzahlen

Die Kostenarten werden so gegliedert, dass neben den beschriebenen Kennzahlen weitere Kennzahlen ermittelt werden können und so für einzelbetriebliche Entscheidungen und für den zwischenbetrieblichen Vergleich verfügbar sind (z. B. Deckungsbeitrag, Beitrag zu den Einkünften, Arbeitserledigungskosten, pagatorische Kosten, kalkulatorische Kosten, Mechanisierungskosten, Gebäudekosten). Näheres siehe Kapitel 4.3 Kennzahlen der Betriebszweigauswertung Seite 48.

3. Durchführung der Betriebszweigabrechnung

3.1 Einführung

Die Kostenrechnung erfolgt in 3 Schritten:

- Überleitung von Daten der Buchhaltung auf die Kostenrechnung im Betriebsüberleitungsbogen (BÜB)
- Ermittlung aller Leistungen und Kosten (Leistungen und Kosten aus der Buchhaltung sowie Zusatzleistungen und Zusatzkosten) und Zuordnung zu Leistungs- und Kostenarten (= **Kostenartenrechnung**) – Welche Leistungen und Kosten sind in welcher Höhe angefallen? Alle Leistungen und Kosten müssen einer Leistungs- bzw. Kostenart zugeordnet werden.
- Zuteilung der Leistungs- und Kostenarten auf Kostenstellen (**Kostenstellenrechnung** im Betriebsabrechnungsbogen) – Wo sind die Leistungen und Kosten in welcher Höhe angefallen?

Für die Durchführung der Vollkostenauswertung steht eine Excel-Anwendung zur Verfügung, die es ermöglicht, mit dem Jahresabschluss der Buchhaltung bzw. einer erweiterten Einnahmen-Ausgabenrechnung die Kostenrechnung zu erstellen und aussagekräftige, mit anderen Betrieben vergleichbare Ergebnisse zu liefern.

Die EDV-Anwendung gibt einen Ablauf bei der Erstellung der Kostenrechnung vor. Nachfolgend werden sowohl die Programmbedienung als auch fachliche Aspekte der Leistungs-Kosten-Rechnung erläutert. Das Grundkonzept, die Struktur der Leistungs-Kostenrechnung und die Kennzahlen wurden aus der Broschüre „Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb – Anleitung zur Verrechnung aller Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige“ übernommen. Um die Erstellung der Kostenrechnung möglichst effizient zu gestalten, weicht die Anwendung vom Arbeitsablauf der Erfassung jedoch ab von Empfehlungen in der Literatur und der oben genannten Broschüre. Die Kostenarten- und die Kostenstellenrechnung werden in mehreren Arbeitsschritten abwechselnd durchgeführt. Erst zum Abschluss der Kostenstellenrechnung ist auch die Kostenartenrechnung abgeschlossen (und nicht zu Beginn der Kostenstellenrechnung).

3.2 Einstieg in das Programm

Um mit der Excel-Anwendung arbeiten zu können, müssen die Makros aktiviert sein. Die Aktivierung der Makros hängt von der Makro-Sicherheitseinstellung in Excel ab. Erscheint beim Start des Programms das Einstiegsfenster von Abbildung 3, werden die benötigten Makros ausgeführt. Erscheint das Fenster nicht, sind je nach vorhandener Excel-Version die im Folgenden beschriebenen Programmeinstellungen vorzunehmen.

Startfenster beim Öffnen der Datei



Abbildung 3: Erforderliches Startfenster für die Ausführung aller Programmfunktionen

3.2.1 Makroeinstellung in Excel 2003

Ist die Makro-Sicherheitsstufe auf „Mittel“ eingestellt, erscheint beim Programmstart das in Abbildung 4 dargestellte Fenster. Danach ist immer der mittlere Schaltknopf „Makros aktivieren“ anzuklicken.

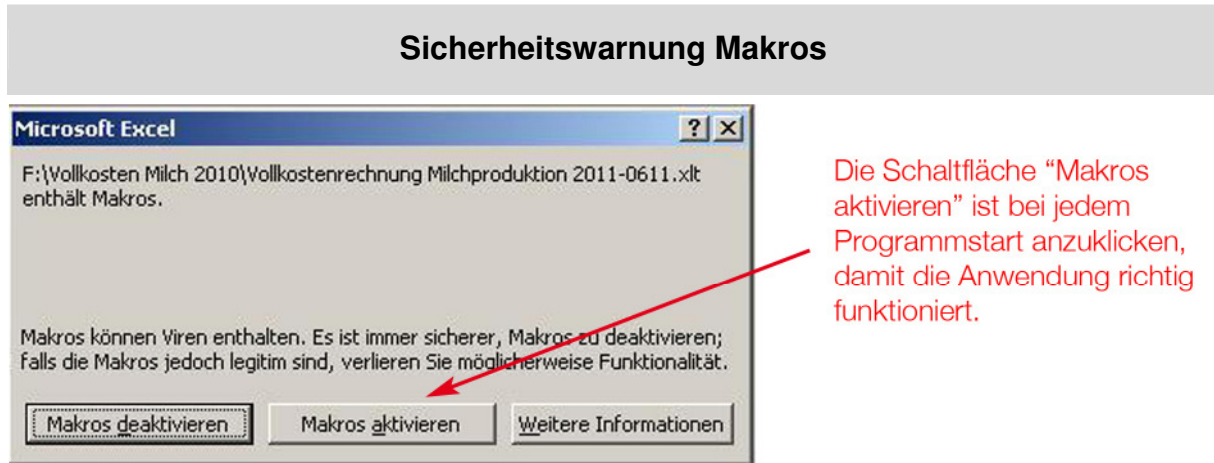


Abbildung 4: Sicherheitwarnung Makros

Wenn die Sicherheitsstufe auf „Hoch“ eingestellt ist, werden die Makros automatisch deaktiviert und das Erfassungsprogramm funktioniert in diesem Fall nicht ordnungsgemäß.

Wenn die Sicherheitswarnung beim Öffnen der Anwendung nicht erscheint, sind folgende Schritte durchzuführen (siehe Abbildung 5):

- Über das Menü „Extras – Makro“ den Befehl „Sicherheit“ auswählen.
- Im Dialogfenster „Sicherheit“ die Stufe „Mittel“ auswählen und mit „OK“ bestätigen.
- Anschließend die Anwendung speichern und neu starten. Danach sollte die Sicherheitswarnung laut Abbildung 4 angezeigt und nach der Makros-Aktivierung das Einstiegsfenster laut Abbildung 3 erscheinen.

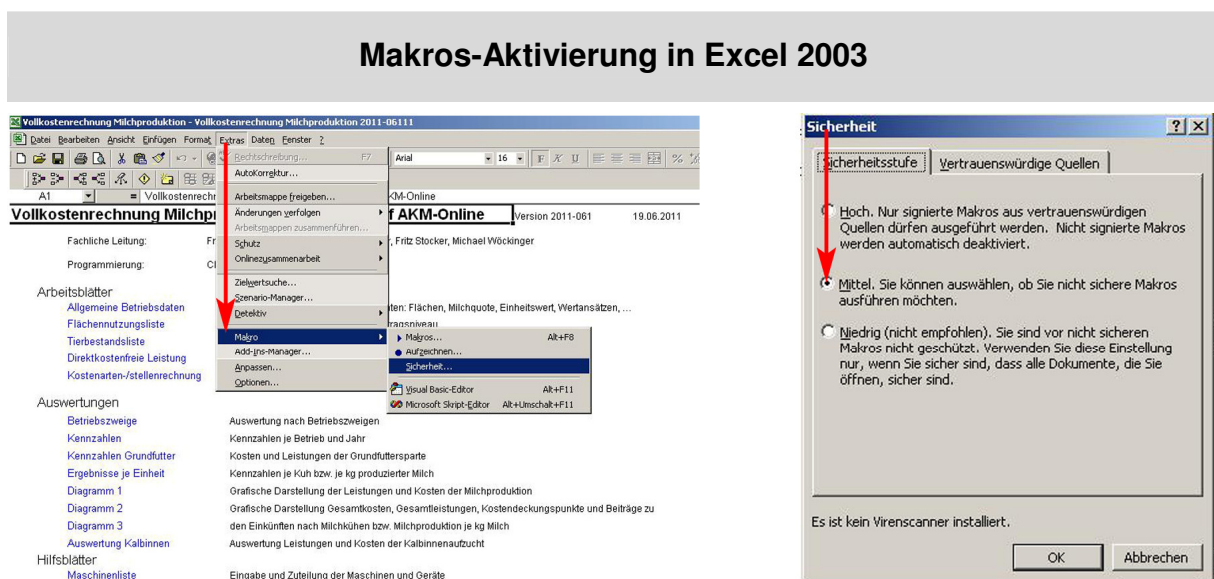


Abbildung 5: Makros-Aktivierung in Excel 2003

3.2.2 Makroeinstellung in Excel 2007 und Excel 2010

In Excel 2007 bzw. Excel 2010 sind vier unterschiedliche Einstellungen für Makros möglich (siehe Abbildung 6). Für die vollständige Funktionalität der Anwendung ist zumindest die Stufe 2 „Alle Makros mit Benachrichtigung deaktivieren“ notwendig.

Makroeinstellungen in Excel 2007 und Excel 2010

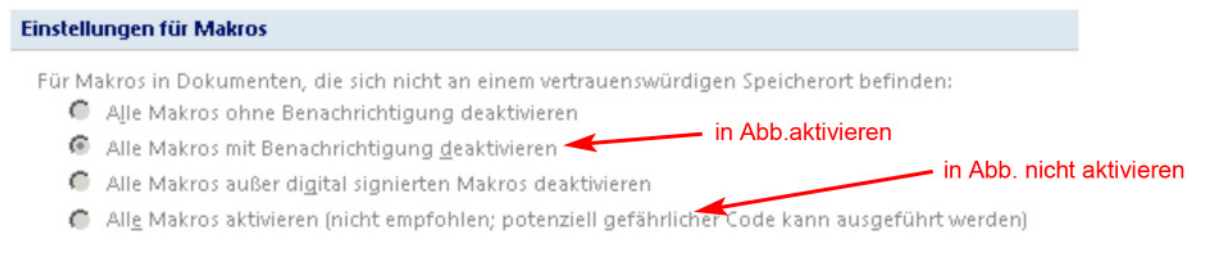


Abbildung 6: Makroeinstellungen in Excel 2007 und Excel 2010

Für die Stufe 2 und 3 ist eine aktive Aktivierung der Makros notwendig, für die letzte Stufe ist keine Aktivierung notwendig (siehe Abbildung 7). Ist die Sicherheitsstufe „Alle Makros ohne Benachrichtigung deaktivieren“ eingestellt, ist dies zu ändern.

Makros-Aktivierung in Excel 2007

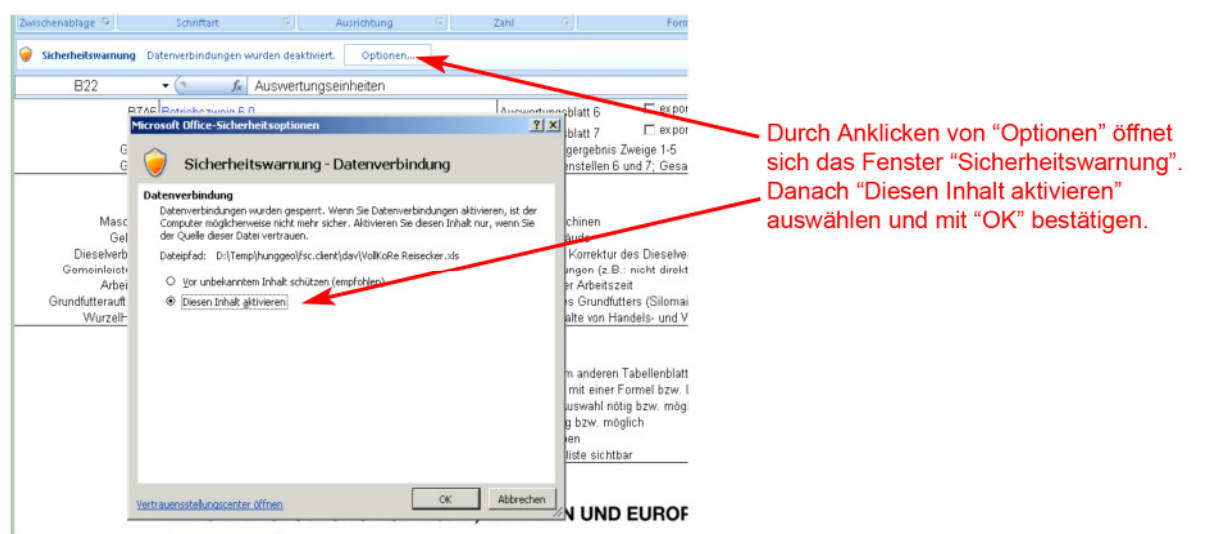


Abbildung 7: Makros-Aktivierung in Excel 2007

Makroeinstellung in Excel 2007

Dazu auf die Microsoft Office-Schaltfläche und dann auf „Excel-Optionen“ klicken. Dort auf „Vertrauensstellungszentrum“, auf „Einstellungen für das Vertrauensstellungszentrum“ und anschließend auf „Einstellungen für Makros“ klicken und zumindest die zweite Stufe auswählen. Zur Aktivierung muss die Excel-Datei geschlossen und danach wieder neu geöffnet werden. Es erscheint die Sicherheitswarnung unterhalb der Eingabezeile und es ist nach Abbildung 7 vorzugehen. Danach erscheint das Einstiegsfenster laut Abbildung 3.

Makroeinstellung in Excel 2010

- Menü „Datei – Optionen – Sicherheitscenter“
- Im Dialogfenster „Sicherheitscenter“ die Schaltfläche „Einstellungen für das Sicherheitscenter...“ anklicken
- Im Fenster „Sicherheitscenter“ auf „Einstellungen für Makros“ klicken und Stufe 2 „Alle Makros mit Benachrichtigung deaktivieren“ auswählen
- Fenster mit „OK“ schließen

Danach Excel beenden und neu starten. Anschließend die Excel-Anwendung zur Vollkostenauswertung starten und in der gelben Zeile unterhalb des Menübands mit der Sicherheitswarnung auf die Schaltfläche „Inhalt aktivieren“ klicken. Nun wird das Fenster laut Abbildung 3 zum Programmstart angezeigt (siehe Abbildung 8).

Makros-Aktivierung in Excel 2010

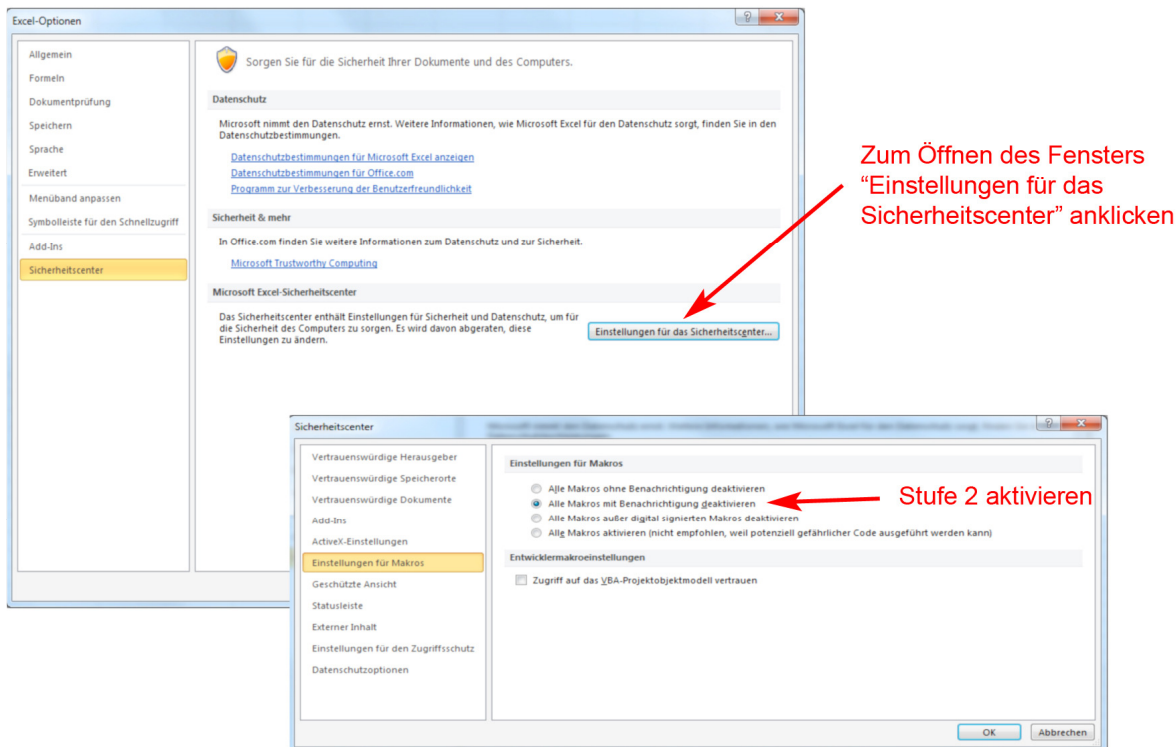


Abbildung 8: Makros-Aktivierung in Excel 2010

3.3 Allgemeine Programmhinweise – Menü

Nach dem Öffnen des Programms erscheint die Navigationsseite (siehe Abbildung 9).

Navigationsseite Vollkostenrechnung

Rechts von den Hyperlinks sind nähere Hinweise zu den einzelnen Tabellenblättern angeführt.

Durch Anklicken der Hyperlinks gelangt man zu den gewünschten Tabellenblättern.

Auswahl der Betriebszweige für den Datenexport zum zwischenbetrieblichen Vergleich – nach Abschluss der gesamten Dateneingabe.

markierte Auswertungsblätter exportieren

Abbildung 9: Navigationsseite Vollkostenauswertung

Hinweise zu den unterschiedlichen Farbfeldern:

- **Grüne Felder:** Eingabe eigener Werte möglich
- **Gelbe Felder:** Eingabe nur über Auswahlliste (Drop-Down-Liste)
- **Weißer Felder:** Enthalten Berechnungsergebnisse – keine Eingabe möglich
- **Kleine rote Dreiecke** im rechten oberen Eck einer Zelle sind Kommentare und enthalten Informationen, die angezeigt werden, wenn man den Mauszeiger darauf stellt.

3.4 Kostenstellen „Betriebszweige“ auswählen

Nach der Eingabe von Name, Adresse, Betriebs- und Arbeitskreisnummer im Tabellenblatt „Betrieb“ erfolgt dort die individuelle Auswahl der Kostenstellen.

Kostenstellen werden in Haupt- und Umlagekostenstellen unterteilt. Hauptkostenstellen entsprechen Betriebszweigen. Sie bringen Leistungen hervor, die am Markt abgesetzt werden können. Umlagekostenstellen sind Kostenstellen, die keine eigene Marktleistung erbringen (Grundfutter ohne Silomais, Silomais).

In der Excel-Anwendung wurden insgesamt 32 Kostenstellen definiert. Davon sind 30 Hauptkostenstellen (= Betriebszweige) und 2 Umlagekostenstellen. Bei der Abgrenzung der Kostenstellen wurde darauf geachtet, dass die Verflechtungen zwischen den Betriebszweigen möglichst gering sind, damit bei einem Leistungsaustausch zwischen den Betriebszweigen die Mengenfeststellung und die Bewertung dieser Leistungen zu Marktpreisen möglich ist (siehe auch BMLFUW, 2006a S. 14 ff).



Je nach Erkenntnisziel stehen in der Flächennutzung unterschiedliche Detaillierungsstufen in der Betriebszweigabgrenzung zur Verfügung. So kann beispielsweise der gesamte Ackerbau (Marktf Fruchtbau und Hackfrüchte) als ein Betriebszweig ausgewählt werden, es kann aber auch getrennt werden zwischen Marktf Fruchtbau und Hackfrüchte. Als detaillierteste Betriebszweigabgrenzung stehen im Marktf Fruchtbau die Betriebszweige Getreide inkl. Mais und Ölsaaten/Eiweißpflanzen zur Verfügung, bei den Hackfrüchten sind es Zuckerrüben und Kartoffeln.

Von den 30 Hauptkostenstellen können für die einzelbetriebliche Kostenrechnung bis zu vier Betriebszweige ausgewählt werden. Die Hauptkostenstelle „Sonstiges“ ist als fünfter Betriebszweig automatisch ausgewählt und steht für alle jene Betriebszweige, die gegenüber den ausgewählten Betriebszweigen untergeordnet sind (z. B. bei geringer Waldausstattung, Grünlandrestflächen bei Schweinebetrieben). Zusätzlich können bei eigener Grundfutterproduktion die beiden Umlagekostenstellen „Grundfutter ohne Silomais“ und „Silomais“ ausgewählt werden.

Die Auswahl der Kostenstellen ist der erste zentrale Schritt in der Leistungs-Kosten-Rechnung. Bevor mit dem Programm weitergearbeitet wird, sind die Betriebszweige zu fixieren!

Mögliche Haupt- und Umlagekostenstellen für die Leistungs-Kostenrechnung				
Kostenstellen				
Ackerbau	Flächennutzung	Hauptkostenstellen bzw. Betriebszweige		
Marktfruchtbau				
Getreide inkl. Körnermais				
Ölsaaten/Eiweißpflanzen				
Hackfrüchte				
Zuckerrüben				
Kartoffeln				
Gartenbau, Gemüsebau				
Dauerkultur				
Obstbau				
Weinbau				
Forstwirtschaft				
Sonstiger Betriebszweig Pflanzenbau				
Grundfutter ohne Silomais			Umlagekostenstellen	
Silomais				
Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber und weibliche Aufzucht)	Tierhaltung	Hauptkostenstellen bzw. Betriebszweige		
Milchproduktion (Schafe, Ziegen)				
Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)				
Mutterkuhhaltung				
Schafe (Fleisch)				
Pferde (auch Einsteller)				
Ferkelproduktion				
Schweinemast				
Legehennen				
Geflügelmast				
Imkerei				
Sonstiger Betriebszweig Tierhaltung				
Landw. Nebentätigkeit			Nebentätigkeiten	Hauptkostenstellen bzw. Betriebszweige
Urlaub am Bauernhof				
Direktvermarktung				
Maschinenring				
Sonstiges				

Tabelle 1: Mögliche Haupt- und Umlagekostenstellen für die Leistungs-Kostenrechnung

Quelle: BMLFUW



3.5 Flächennutzung

Im Tabellenblatt „Flächennutzung“ (siehe Abbildung 10) sind die Kulturarten des Betriebes auszuwählen, das genaue Flächenausmaß einzutragen, das Ertragsniveau des jeweiligen Wirtschaftsjahres auszuwählen und die Zuordnung zur jeweiligen Kostenstelle vorzunehmen. Grundlage der Nutzungsarten ist die „Sachgerechte Düngung“ (nicht die Schlagnutzungsliste laut Mehrfachantrag) (BMLFUW 2006b). Herbstweide ist dem mehrmähdigen Grünland zuzuordnen (einmal Weiden ist eine Nutzung). Die Fläche für Brache- und Blühstreifen sind den Ackerbaubetriebszweigen zu zuordnen.

Erfassung der Flächennutzung												
4	Kulturart	Fläche	Ertragsniveau	Kostenstelle	N-Bedarf	P-Bedarf	K-Bedarf	Acker	Grünland	Wald- fläche	UBAG/BIO Σ Grundfutter	Grund- Si
5		ha	t/ha, Schritte		kg Rein N/ha	kg Rein P/ha	kg Rein K/ha	ja = 1; nein = 0	ja = 1; nein = 0	ja = 1; nein = 0	ja = 1; nein = 0	j; nein
6	Wald	3,00	Standard	Sonstiges	0	0	0	0	0	1	0	0
7	Eigene Alm, Bergmähder		Standard		0	0	0	0	0	0	0	0
8	Hutweiden, Streuwiesen		Standard		0	0	0	0	0	0	0	0
9	Wintergerste	3,00	6,0 - 7,5		142,5	63	92	1	0	0	0	0
10				Getreide inkl. K-Mais	0	0	0					
11				Olisaaten/Eiweißpflanzen	0	0	0					
12				Ferkelproduktion	0	0	0					
13				Schweinemast	0	0	0					
14				Sonstiges	0	0	0					
15				0	0	0	0					
16					0	0	0					
17					n	n	n					

Abbildung 10: Erfassung der Flächennutzung

Durch Auswahl der Kulturart und der Nutzungsintensität wird der Stickstoff-, Phosphor- und Kalium-Bedarf der Kultur ermittelt. Grundlage für die Bedarfsermittlung ist die Richtlinie für sachgerechte Düngung (BMLFUW 2006b, S.23ff). Aus diesen Informationen werden der Schlüssel für Düngerkosten, der Dieselbedarf (Werte analog zur Mineralölsteuervergütung) zur Schlüsselung der Treibstoffkosten sowie der Trockenmasseertrag bei Silomais ermittelt (Grundlage für die Aufteilung der Grundfutterkosten, Details siehe Kapitel 3.15).

Diese Angaben werden weiters auch zur Ermittlung von Schlüsseln für Gemeinleistungen (z. B. ÖPUL-Prämien, Ausgleichszulage, Einheitliche Betriebsprämie) verwendet.

3.6 Betrieb

Nach der Erfassung der Flächennutzung ist das Tabellenblatt „Betrieb“ (siehe Abbildung 11) zu vervollständigen:

- Der Beginn des betrachteten Wirtschaftsjahres ist einzutragen. Das Ende des Wirtschaftsjahres wird automatisch berechnet.
- Die bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen werden aus der Eingabe im Tabellenblatt „Flächennutzung“ berechnet. Die Pachtflächen, getrennt nach Acker und Grünland, sind zusätzlich zu erfassen. Pachtflächen und zur Nutzung überlassene Flächen werden zusammengefasst, die Eigenfläche wird als Differenz zur bewirtschafteten Fläche ermittelt.
- Hat der Betrieb „Alm Fördereinheiten“ (laut AZ-Mitteilung), sind diese in der vorgesehenen Zelle zu erfassen.
- Bekommt der Betrieb eine Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, so sind die BHK-Punkte einzutragen.

Erfassung der Pachtflächen, Alm Fördereinheiten und BHK-Punkte			
Wirtschaftsjahr	Anfang	01.01.2010	Ende 31.12.2010
Flächen			
Laut Tabellenblatt „Flächennutzung“			
Ackerfläche	52,7	ha	
	33,5	ha	davon gepachtet bzw. zur Nutzung überlassen
Grünland	11,5	ha	
	5	ha	davon gepachtet bzw. zur Nutzung überlassen
<i>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ohne Alm</i>			
	64,2	ha	
Hutweiden und Streuweisen	-	ha	
Eigene Almen, Bergmäher	-	ha	
Alm Fördereinheiten laut AZ Mitteilung			Einheiten
Wald		ha	
BHK-Punkte		0	Punkte

Abbildung 11: Erfassung der Pachtflächen, Alm Fördereinheiten und BHK-Punkte

Zur Ermittlung des Einheitswertschlüssels sind die Einheitswerte, getrennt nach Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Tierzuschläge, sowie der Hektarsatz der eigenen landwirtschaftlich genutzten Fläche laut Einheitswertbescheid zu erfassen (siehe Abbildung 12).

Erfassung Einheitswert, A-Quote, Nutzungsrechte und Geschäftsanteile			
Einheitswert laut Einheitswertbescheid			
Einheitswert Landwirtschaft	€	-	
Einheitswert Forstwirtschaft	€	-	
Tierzuschlag bei Einheitswert	€	-	
Einheitswert Eigenfläche		€ 0	
Ha-Satz landwirtschaftlich genutzte Fläche	€	-	
Errechneter Einheitswert der zugepachten Fläche		€ 0	
Einheitswert gesamt (Eigen- und Pachtfläche)		€ 0	
Quoten, Nutzungsrechte, Dauerkulturen, Geschäfts- bzw. Genossenschaftsanteile			
A-Quote zum 31.03.			kg
Alm- und Weidenutzungsrechte			€
Pflanzenbestand Weinbau			€
Pflanzenbestand Obstbau			€
Geschäfts- bzw. Genossenschaftsanteile (Ge.-Anteil)			
Molkerei	3500	€ BetriebsZW	Zuteilung Forstwirtschaft
Ge.-Anteil 2		€ Betrie	Marktfruchtbau
Ge.-Anteil 3		€ Betrie	Forstwirtschaft
Lagerhaus		€ Schlü	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. A)
Ge.-Anteil 5		€ Schlü	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)
Ge.-Anteil 6		€ Schlüssel	Sonstiges

Abbildung 12: Erfassung Einheitswert, A-Quote, Nutzungsrechte und Geschäftsanteile



Die Kosten für das Milchkontingent werden aus der verfügbaren A-Quote des Betriebes berechnet, bei den Alm- und Weidenutzungsrechten ist der Marktwert (möglicher Verkaufspreis) einzutragen.

Zur Berechnung des Zinsansatzes für Dauerkulturen ist der halbe Neuwert des Pflanzbestandes einzutragen, Kosten für technische Einrichtungen wie Hagelnetz und Gerüste werden bei den baulichen Anlagen erfasst.

Die Genossenschaftsanteile sind mit den einbezahlten Beiträgen zu erfassen. Anteile, die direkt einem Betriebszweig zuordenbar sind (z. B. Molkerei- und Obstbaugenossenschaft), sind in den ersten drei Feldern einzutragen und dem jeweiligen Betriebszweig durch Auswahl rechts vom Betragsfeld zuzuordnen. Genossenschaftsanteile, die für mehrere Betriebszweige relevant sind (z. B. Lagerhaus), sind bei den Genossenschaften 4-6 zu erfassen und dazu ein möglichst sachgerechter Schlüssel auszuwählen (siehe Abbildung 12).

Der Kalkulationszinssatz, der Lohnansatz und der Wertansatz für die eigene A-Quote sind aus Gründen der zwischenbetrieblichen Vergleichbarkeit vorgegeben. Die eigenen Flächen (Pachtansatz) sind mit dem regionalen Pachtpreisniveau zu bewerten (siehe Abbildung 13).

Kalkulatorische Wertansätze

Kalkulatorische Wertansätze (für eigene Produktionsfaktoren)		
Kalkulationszinssatz	3,5	%
Lohnansatz (netto – SVB-Beiträge gesondert)	9,5	€/AKh
Wertansatz je kg A-Quote (bei 4 % Fett)	0,15	€/kg
Pachtansatz Ackerfläche	550	€/ha
Pachtansatz Grünlandfläche	250	€/ha

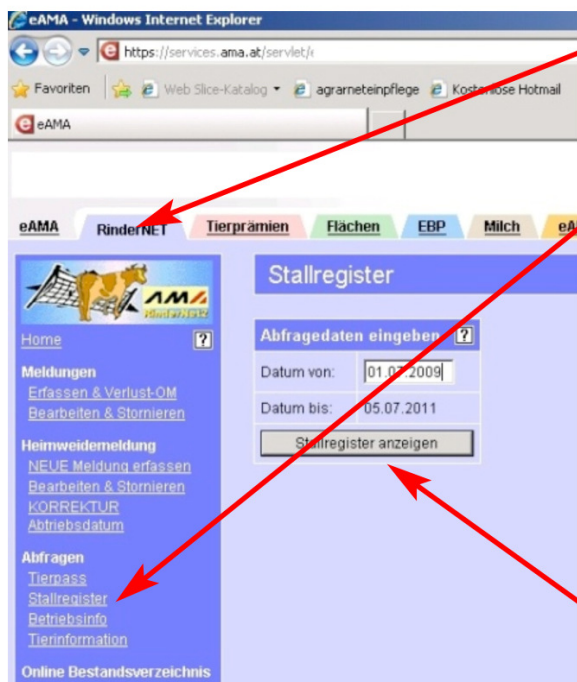
Abbildung 13: Kalkulatorische Wertansätze

3.7 Tiere

3.7.1 Informationen zum Tierbestand

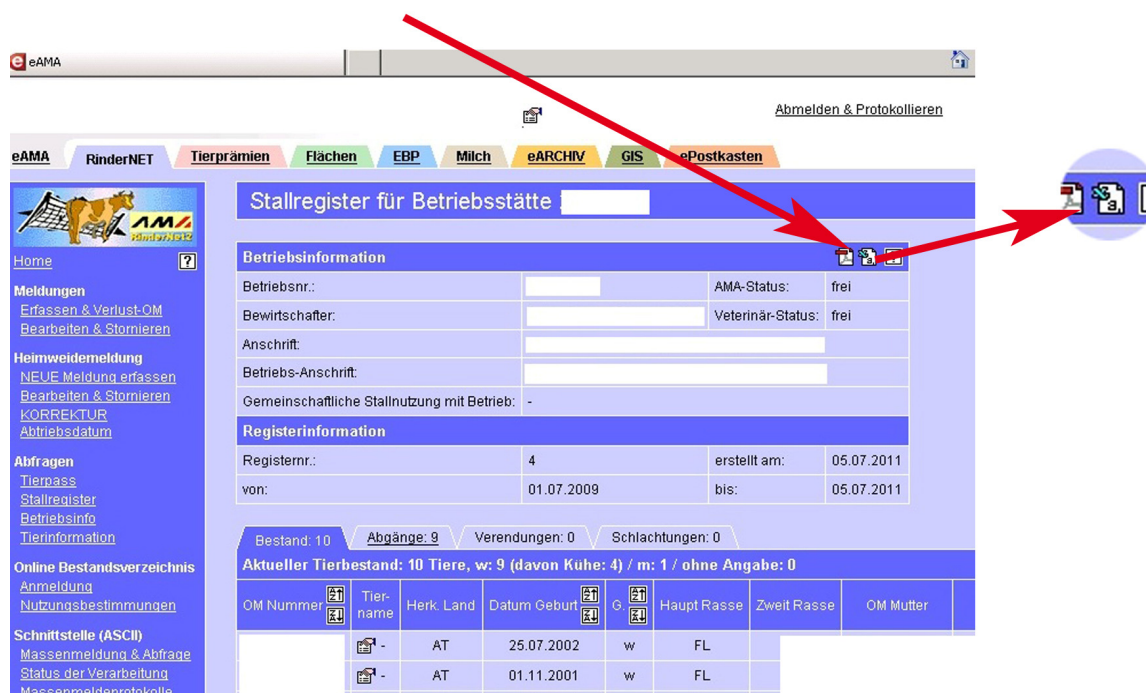
Im Tabellenblatt „Tiere“ ist der **gesamte** Tierbestand des Betriebes zu erfassen (siehe Abbildung 14). Der Rinderbestand ist durch den Import des eama-Stallregisters einzuspielen.

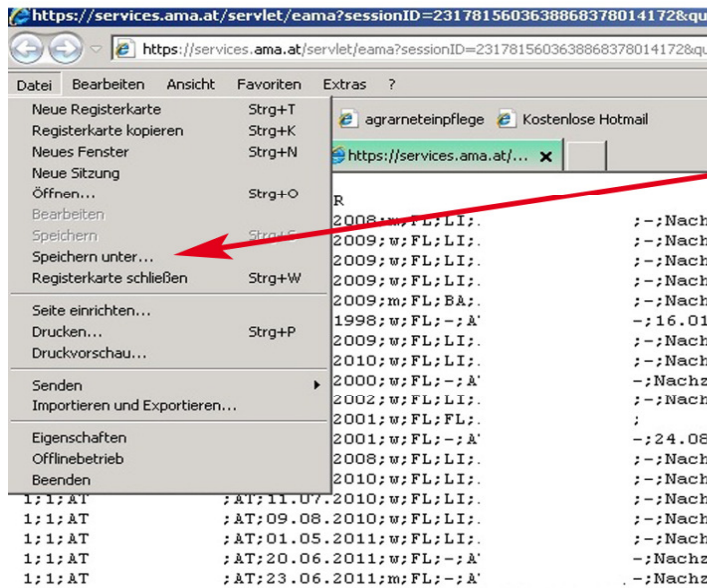
Vorgangsweise beim Export der Rinderdaten aus eama



1. Nach dem Anmelden auf der eama-Homepage den Reiter „RinderNET“ auswählen.
2. Unter dem Punkt Abfragen „Stallregister“ anklicken.
3. Bei Abfragedatum unter „Datum von“: ein Datum eingeben, das 4 bis 5 Monate vor Beginn des Auswertungsjahres liegt (z. B. Beginn Wirtschaftsjahr 1.1.2011, als „Datum von“ 1.7.2010 eingeben). Das Enddatum ist automatisch der aktuelle Tag.
4. „Stallregister anzeigen“ anklicken

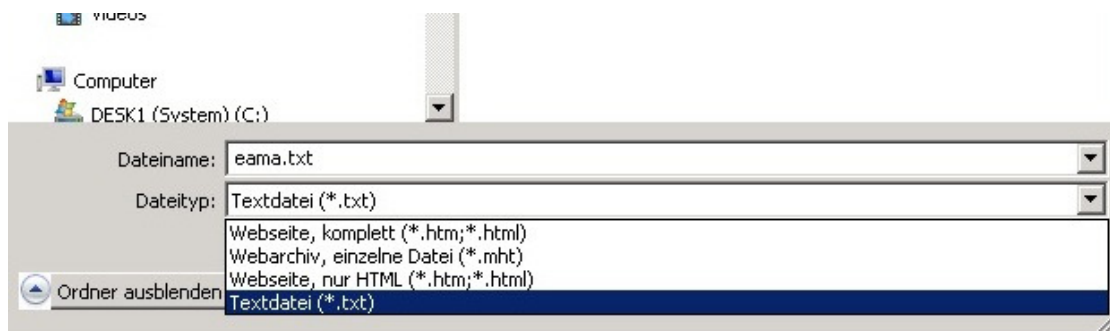
5. Auf das Symbol mit dem  (CSV-Datei) klicken





6. Im Menü „Datei“ auf den Punkt „Speichern unter“ gehen

7. Als Dateityp „Textdatei (*.txt)“ auswählen. Als Dateiname empfiehlt sich der eigene Name



8. Auf Datenträger speichern (z. B. am Desktop, USB-Stick)

Vorgangsweise beim Import der Rinderdaten

Diese txt-Datei kann nun in die Excel-Anwendung mit der Schaltfläche „eama Rinderdaten importieren“ eingespielt werden (siehe Abbildung 14). Aus dem eingespielten Tierbestand wird der Durchschnittsbestand der jeweiligen Tierkategorie für das festgelegte Wirtschaftsjahr Tag genau errechnet. Lediglich bei den Kühen ist die Anzahl mit dem Durchschnittsbestand des jeweiligen Jahres zu überschreiben und das durchschnittliche Milchleistungsniveau auszuwählen, damit der Wirtschaftsdüngeranfall und die TM-Aufnahme richtig kalkuliert werden.

Die übrigen Tierkategorien des Betriebes sind in der Auswahlliste auszuwählen, zusätzlich ist der entsprechende Durchschnittsbestand einzugeben.

Alle in der Tierbestandsliste erfassten Tiere müssen einem Entmistungssystem (Gülle, Mist/Jauche, Tieflaufstall) und den Betriebszweigen zugeordnet werden (jeweils in Prozent). Bei gealpten Tieren sind weiters die Stückzahl und die Alpungstage anzugeben.

Tierbestandsliste										
Menü										
Eama Rinderdaten importieren										
Ø Bestand										
Aufteilung in %										
Aufteilung in %										
Sonstiges										
Stück	Gülle	Mist/ Jauche	Tiefstall mist	davon gealpte Tiere (Stück)	Tage Alpung	Milchprodukt ion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)			
4	Männliche Kälber und Jungreinder unter 1/2 Jahr	18,0		100%				100%		
5	Weibliche Kälber und Jungreinder unter 1/2 Jahr	5,1		100%				100%		
6	Jungvieh 1/2 bis 1 Jahr männlich	19,9		100%				100%		
7	Jungvieh 1/2 bis 1 Jahr weiblich	6,2		100%				100%		
8	Jungvieh 1 bis 2 Jahre männlich	16,2	100%					100%		
9	Jungvieh 1 bis 2 Jahre weiblich	14,5	100%					100%		
10	Kalbinnen über 2 Jahre	3,7		100%				100%		
11	Ochsen, Stiere über 2 Jahre	0,0								
12	Milchkühe (9000 kg Milch)	23,0		100%				100%		
13	Milchkühe (9000 kg Milch)									
	Milchkühe (> 10.000 kg Milch)									
	Ferkel 8 bis 32 kg Lebendgewicht (LG) N-reduzierte-Fütterung									
	MS + JS ab 32 kg LG bis Mastende/Belegung - stark-N-reduzierte-Fü									
	Zuchtschweine - N-reduzierte Fütterung									
	Zuchteber - Standard-Fütterung									

Abbildung 14: Tierbestandsliste

Aus dem Tierbestand werden folgende Informationen abgeleitet:

- Zuordnung der Tiere zu den Betriebszweigen für die Zuordnung von Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige
- Ermittlung des Stickstoff-, Phosphor- und Kalium-Anfalls in der Tierhaltung für die Bewertung des Wirtschaftsdüngers
- Ermittlung des Trockenmassenbedarfs für die Umlage der Grundfutterkosten
- Ermittlung des Viehvermögens zur Berechnung des Zinsansatzes (Basis: LBG-Viehrichtsätze)
- Ermittlung der RGVE und GVE zur Berechnung vieler Verteilungsschlüssel

3.7.2 Ermittlung des Wirtschaftsdüngerwertes

Da ein Handel mit Wirtschaftsdünger nur in Ausnahmefällen erfolgt, wird ein Austauschwert errechnet. Grundlage für die Bewertung des Wirtschaftsdüngers sind die Nähstoffgehalte und die Preise von Handelsdünger. Bewertet werden maximal jene Nähstoffmengen, die von den Kulturen nutzbar sind. Darüber hinausgehende Nährstoffmengen aus Wirtschaftsdünger werden nicht bewertet. Daher wird vor der Bewertung der Nährstoffe der Wirtschaftsdünger eine betriebliche Nähstoffbilanz erstellt (siehe BMLFUW, 2006a S. 28).

In der Flächennutzung wird durch die Auswahl der Kulturart, des Produktionsumfangs und des Ertragsniveaus der Standardnährstoffentzug für Stickstoff, Phosphor und Kalium errechnet. Mit der Erfassung des Tierbestandes wird der Nährstoffanfall der Hauptnährstoffe ermittelt. Um die Nährstoffbilanz erstellen zu können, sind noch Informationen zum Nähstoffzukauf (Wirtschafts- und Handelsdünger) sowie zur Wirtschaftsdüngerabgabe notwendig. Die Eingabe erfolgt im unteren Teil des Tabellenblatts „Tiere“ ab Zeile 42 (siehe Abbildung 15). Dabei ist aus der Auswahlliste die Handelsdüngerart auszuwählen und die Zukaufmenge in Tonnen einzutragen. Ist der verwendete Handelsdünger nicht in der Auswahlliste, ist er zuerst in der Düngerliste (inklusive Stickstoff-, Phosphor- und Kaliumgehalt) zu erfassen (durch einen Klick auf „Düngerart“ kommt man zur Düngerliste).

Wird Wirtschaftsdünger ge- bzw. verkauft, ist dieser in der anschließenden Tabelle „Zu-, Verkauf von Wirtschaftsdünger“ (siehe Abbildung 15) zu erfassen.



Ermittlung des Wirtschaftsdüngerwerts über Nährstoffbilanzierung					
32			N	P	K
33	Nährstoffentzug laut Flächennutzung		-	-	-
34	Nährstoffanfall aus Tierhaltung		510	483	2.399
35	Nährstoffe aus Handelsdüngerzukauf		3.997	2.233	199
36	Nährstoffsaldo aus Wirtschaftsdüngerzu-verkauf		- 300	- 20	- 950
37	Überdeckung/Unterdeckung		4.207	2.696	1.648
38	Bewertete Wirtschaftsdüngernährstoffe		-	-	751
39					
40	Handelsdüngerzukauf	Menge in	Nährstoffgehalte Dünger in %		
41	Düngerart	1000 kg	N	P	K
42	Kalkammonsalpeter NAC	11,0	27,00	-	-
43	DC start	0,6	6,00	10,00	16,00
44	NP 18/46 (DAP)	4,5	18,00	46,00	-
45	NPK 15/15/15 VK gelb	0,3	15,00	15,00	15,00
46	VK plus NPK 20/8/8	0,7	20,00	8,00	8,00
47			-	-	-
48			-	-	-
49					
50	Zu-, Verkauf von Wirtschaftsdünger				
51	Düngerart	Menge (m³, t)	Zukauf/Verkauf	+/- Menge	
52	Milchvieh Jauche (unverdünnt)	100,0	Verkauf	-100,00	
53					
54					

Abbildung 15: Ermittlung des Wirtschaftsdüngerwerts über Nährstoffbilanzierung

3.8 Erfassung der Erfolgskonten

Nach der Erfassung von Ergänzungsdaten erfolgt nun die eigentliche Kostenrechnung.

Im Registerblatt „BÜB, BAB“ werden in der Spalte B der Kontoname (eventuell inklusive Kontonummer) und in der Spalte C die Kontosumme der Erfolgskonten übertragen (siehe Abbildung 16).

Durch Auswahl von „E“ für Ertrag bzw. Einnahmen oder „A“ für Aufwand bzw. Ausgaben in der Spalte A werden die Summen und der Saldo errechnet. Auf diese Weise kann nochmals mit dem Jahresabschluss verglichen werden, ob alle Daten richtig in die Excel-Anwendung übertragen wurden.

Erfassung der Erfolgskonten

1	Kontosummen		
2			
3	Einnahmen bzw. Ertrag	222.612,84 €	
4	Ausgaben bzw. Aufwand	189.483,00 €	← Summen und Saldo laut G&V
5	Saldo	33.129,84 €	
6			
7	Kontoname		Konto- summe
8	E Getreide		10.540
9	E Heu		320
10	E Öl- und Eiweisspflanzen		13.650
11	E nder		74.300
	E Molkerei		66.320
	A Hof		500
	-		
12	E Sonstige Erträge Tierhaltung		228

Auswahl, ob Ertrag oder Aufwand →

Abbildung 16: Erfassung der Erfolgskonten

3.9 Betriebsüberleitungsbogen

In vielen Fällen stimmen der Ertrag und die Leistungen bzw. der Aufwand und die Kosten wertmäßig überein und können direkt in die Kostenrechnung übernommen werden. In manchen Fällen müssen jedoch Abgrenzungen von neutralen Erträgen und Aufwendungen vorgenommen werden.

Beispiel für neutralen Ertrag und neutralen Aufwand

- Zinserträge und Zinsaufwände, außerordentliche Erträge (z. B. für Anlagenverkäufe über Buchwert), Niederlassungsprämie, außerordentliche Nutzungsentschädigungen
- Zeitraumfremde Erträge und Aufwendungen (z. B. Ausgleichszahlungen aus der Vorperiode bzw. Rückzahlungen von Ausgleichszahlungen aus Vorperioden).
- Die Abschreibungen für Maschinen und Gebäude werden in einem eigenen Tabellenblatt gesondert errechnet (siehe Kapitel 3.14). Die Abschreibung aus der Buchhaltung ist daher ein neutraler Aufwand.
- Bei Betrieben mit Tierhaltung werden Mehr- und Minderwerte für selbsterzeugtes Kraftfutter (Getreide inkl. Mais) in der Kostenrechnung anders berücksichtigt als in der Buchhaltung (siehe dazu Kapitel 3.12). Deshalb sind Mehr- und Minderwerte aus der Buchhaltung für selbsterzeugtes Kraftfutter als neutraler Ertrag abzugrenzen.

Ist im Buchhaltungsabschluss noch keine vollständige Abgrenzung von Betrieb zu Privat bzw. zum außerlandwirtschaftlichen Bereich erfolgt, so ist dies hier zu machen (z. B. für Strom, Pkw, Telefon, Versicherung und Heizkosten für das Wohnhaus). Technisch erfolgt in der EDV-Anwendung die Abgrenzung in der Spalte D (davon Privat/Neutral bzw. Anpassungen), wobei sowohl leistungsmindernde bzw. kostenmindernde Beträge mit negativem Vorzeichen einzugeben sind (siehe Abbildung 17).

Abgrenzung von neutralen Erträgen und Aufwendungen

A	B	C	D
1	Kontosummen	Menü	
2			
3	Einnahmen bzw. Ertrag 224.170,84 €		davon
4	Ausgaben bzw. Aufwand 189.604,00 €		Privat /
5	Saldo 34.566,84 €		Neutral
			bzw.
6	Kontoname	Konto-	Anpassungen
		summe	(z.B. -250)
3	E Getreide	12.240	-1.330
4	E Sonstige Erträge Tierhaltung	226	
5	E Erlöse aus Anlagenverkauf	1.000	-1.000
6	E Transport u. Maschinenleistung	1.635	
10	E Außerordentliche Erträge	926	-926
1	A Saatgut und Sämereien	7.369	
2	A Transport u. Masch.Leist. (MR)	23.800	
3	A Löhne		
4	A Abschreibung	26.516	-26.516
5	A Geringwertige Wirtschaftsgüter	870	
10	A Allgem. Verwaltungsaufwand	450	
1	E Erträge aus Beteiligungen	60	-60
2	E Zinserträge	1.358	-1.358
3	A Schuldzinsen (Aufwand)	4.121	-4.121
4	E Ausgleichszahlungen u. Prämien	46.750	
5	F Ertragszuschüsse Tierhaltung	40	

Zuordnung der Konten nach E (Ertrag) oder A (Aufwand)

Abgrenzung von Mehr- und Minderwerten für selbsterzeugtes Getreide

Abgrenzung außerordentliche Erträge und Erlöse aus Anlagenverkauf über Buchwert

Abgrenzung der Abschreibungen

Abgrenzung von Fremdkapitalzinsen, Zinserträgen und Beteiligungen

Abbildung 17: Abgrenzung von neutralen Erträgen und Aufwendungen

3.10 Kostenartenrechnung der ertragsgleichen Leistungen¹ und aufwandsgleichen Kosten²

Nach der Abgrenzung der neutralen Erträge und Aufwendungen sind die verbleibenden Beträge einer Leistungs- bzw. Kostenart zuzuweisen (Kostenartenrechnung).

Die Kostenartenrechnung hat folgende Grundsätze:

- Eindeutigkeit: Sämtliche Leistungs- und Kostenarten müssen klar definiert werden, damit über ihren Inhalt kein Zweifel aufkommen kann.
- Überschneidungsfreiheit: Es muss klar sein, welcher Leistungs- und Kostenart ein Leistungs- und Kostenbetrag zuzuordnen ist.
- Vollständigkeit: Jeder Leistungs- und Kostenbetrag muss einer bestimmten Leistungs- und Kostenart zuzuordnen sein (Gabler Verlag (Herausgeber), Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Kostenartenrechnung (Internet-Recherche)).

Als erster Schritt der Kostenartenrechnung werden nur jene Leistungs- und Kostenarten ermittelt und nachfolgend beschrieben, die nach der Abgrenzung aus der Buchhaltung stammen. Für die praktische Durchführung und einer übersichtlicheren Darstellung sind die definierten Leistungs- und Kostenarten den Leistungs- und Kostenartengruppen, wie im Kapitel 2.2 beschrieben, zugeordnet: Direktleistungen, Gemeinleistungen, Direktkosten, übrige Vorleistungskosten und Faktorkosten.

¹ Ertragsgleiche Leistungen: Leistungen, die aus der Buchhaltung stammen, die in der Buchhaltung ein Ertrag sind

² Aufwandsgleiche Kosten: Kosten, die aus der Buchhaltung stammen, die in der Buchhaltung ein Aufwand sind

3.10.1 Direkt- und Gemeinleistungen

Zu den Direktleistungen gehören alle Leistungen, ausgenommen jene Ausgleichszahlungen, die nicht direkt einem Betriebszweig zuordenbar sind (Einheitliche Betriebsprämie, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, Großteil der ÖPUL-Prämien und der Landesförderungen) sowie der Jagdpacht. Diese Leistungen sind den Gemeinleistungen zuzuordnen.

3.10.2 Direktkosten

Direktkosten	
Kostenstelle	Kostenarten für Direktkosten
Ackerbau, Marktfruchtbau, Getreide inkl. Körnermais, Ölsaaten/Eiweißpflanzen, Hackfrüchte, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gartenbau, Gemüsebau, Forst, Dauerkulturen, Obstbau, Weinbau, Grundfutter ohne Silomais, Silomais	Saatgut, Jungpflanzen Wirtschafts- und Handelsdünger Pflanzenschutz Sonstige direkte Kosten: Verbrauchs- und Hilfsmaterial, Siliermittel, Bodenuntersuchung, Hagelversicherung
Milchproduktion, Rindermast, Mutterkuhhaltung, Schaf- und Ziegenhaltung, Pferde, Ferkelproduktion, Schweinemast	Bestandesergänzung (z. B. Kalbinnen, Jungschweine, Kälber für Stiermast, Ferkel für Schweinemast) Kraftfutter: Getreide, Mais, aber auch Mineralfutter und dgl. Tiergesundheit Besamung Sonstige direkte Kosten: Einstreu, Verbrauchs- und Hilfsmaterial, Beitrag zu Zuchtverband, Leistungskontrolle

Kosten für Maschinen und Energie werden nicht den direkten Kosten zugeordnet, sondern den übrigen Vorleistungskosten.

3.10.3 Übrige Vorleistungskosten

- **Treibstoffe:** Zu den Treibstoffen gehören in erster Linie die Dieselkosten für die Maschinen. Der Treibstoffanteil für den betrieblich genutzten Pkw-Anteil ist hier nicht zuzuordnen, sondern der Kostenart „Pkw-Betriebsanteil“.
- **Mineralölsteuervergütung:** Sie wird kostenmindernd erfasst, d. h. mit negativem Vorzeichen.
- **Reparatur- und Instandhaltungskosten Maschinen:** Hier sind alle Kosten, die mit der Reparatur und Instandhaltung der Maschinen zusammenhängen und nicht im Anlageverzeichnis inventarisiert werden, zu erfassen (z. B. auch Schmierstoffe, nicht inventarisiertes Werkzeug). Es sind dies in der Regel mehrere Konten aus der Buchhaltung!



- **Lohnmaschinen, Maschinenring:** Zu dieser Kostenart zählen neben den klassischen Kosten der Außenwirtschaft auch Kosten der Innenwirtschaft (z. B. Mahlen und Mischen durch Lohnunternehmer bzw. Mischzug).
- **Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen:** Alle Reparatur- und Instandhaltungskosten für betriebliche Gebäude sind hier zu erfassen (z. B. Baustoffe, zugekaufte Arbeitsleistungen).
- **Energie (Strom, Wärme):** Falls der privat genutzte Stromanteil in der Buchhaltung noch nicht abgegrenzt wurde, ist dieser hier abzuziehen (Anhaltspunkt: € 70,- bis € 100,- pro Haushalt und Monat). Öl, Gas, Brennholz und Hackschnitzel, die für die betriebliche Wärmeerzeugung verwendet werden, sind dieser Kostenart zuzuordnen. Im ersten Teil der Kostenartenrechnung (Zuordnung von aufwandsgleichen Kosten) scheint bei Holz nur zugekauft Holz auf, Brennholz aus dem eigenen Wald wird zu einem späteren Zeitpunkt bewertet. Hier werden auch die Trocknungskosten verrechnet.
- **Wasser:** Kosten für Wasser fallen nur bei Bezug aus öffentlichen oder gemeinschaftlichen Leitungsnetzen an. Wird Wasser durch einen eigenen Brunnen bereitgestellt, sind hier keine Kosten einzugeben. Die Kosten für die Wasserbereitstellung finden sich dann in den Kostenarten Strom, Abschreibung, Instandhaltung und Zinsansatz für Gebäude und bauliche Anlagen sowie in den Kostenarten Abschreibung, Reparatur und Zinsansatz für Maschinen und Geräte.
- **Abschreibungen Pflanzenbestand Dauerkulturen:** Die Abschreibungen für den Pflanzenbestand bei Dauerkulturen werden aus der Buchhaltung übernommen bzw. sind hier zu erfassen. Die Abschreibungen für Zäune, Unterstützung und Hagelschutznetze werden bei den Gebäuden und baulichen Anlagen ermittelt.
- **Steuern:** Betriebliche Steuern werden hier erfasst, private Steuern (z. B. Einkommenssteuer) sind hier nicht anzuführen.
- **Sachversicherungen:** Für die Trennung von „Bündelversicherungen“ bzw. „Vollwertversicherungen“ (Wohnhaus/Wirtschaftsgebäude) sind die Verteilungsgrundlagen aus der Versicherungspolizze abzuleiten. Die Pkw-Versicherungen sind dem Pkw zuzuordnen.
- **Pkw-Betriebsanteil:** Es gibt zwei Möglichkeiten zur Ermittlung der betrieblichen Pkw-Kosten:

Möglichkeit 1 mit tatsächlichen Pkw-Kosten: Ist die Buchhaltung so gegliedert, dass die Summe der betrieblichen Pkw-Kosten ermittelt werden kann (z. B. bei freiwillig buchführenden Betrieben für den Grünen Bericht), sind die einzelnen Konten dieser Kostenart zuzuordnen. Ist der Pkw im Anlageverzeichnis enthalten, sind die Abschreibungen dieser Kostenart zuzurechnen.

Möglichkeit 2: Stehen diese Informationen nicht zur Verfügung, kann die Ermittlung über die betrieblich gefahrenen Kilometer erfolgen. Dazu werden die betrieblich gefahrenen Kilometer mit dem amtlichen Kilometergeld bewertet. Das amtliche Kilometergeld deckt folgende Kosten ab: Abschreibung, Versicherungen, Treibstoff, Reifen, Reparatur, Service, Steuer für Pkw. Die über das amtliche Kilometergeld abgedeckten Kosten sind nicht mehr zu berücksichtigen und bei anderen Kostenarten herauszurechnen (z. B. Diesel).
- **Allgemeine Verwaltungskosten:** Hier sind die Kosten für das Büro (Telefon, Internet, Fachzeitschriften, Bürobedarf) und für Spesen des Geldverkehrs (Kontoführungsgebühr, Bankspesen) zu erfassen. Wichtig ist, dass keine Zinsen für das Fremdkapital verrechnet werden!

3.10.4 Faktorkosten

- **Beiträge zur Sozialversicherung der Bauern:** Liegt als Grundlage ein Buchführungsabschluss vor, der sich an den Kontorahmen der freiwillig buchführenden Betriebe anlehnt, sind bei den Erfolgskonten keine Beiträge zur Sozialversicherung berücksichtigt. In der Kostenrechnung sind sie jedoch ein Teil der Arbeitskosten. Aus diesem Grund sind die Beiträge zur Sozialversicherung zu erfassen.
- **Pacht:** Die Pachtkosten für fremde Flächen sind dieser Kostenart zuzuordnen.
- **Milchleasing, Überschussabgabe:** Das Milchwirtschaftsjahr (1. April bis 31. März) und das betrachtete Wirtschaftsjahr der Kostenrechnung (meist Kalenderjahr) sind in der Regel nicht ident. Aus Vereinfachungsgründen kann jedoch auf eine Abgrenzung dieser Kosten verzichtet werden, da insbesondere die Höhe der Überschussabgabe meist erst nach Durchführung der Kostenrechnung für das jeweilige Wirtschaftsjahr bekannt ist.

3.10.5 Praktische Umsetzung der Leistungs- und Kostenartenzuordnung

Die jeweiligen Leistungen und Kosten aus der Spalte Aufteilungsbetrag (Spalte H) sind einer Leistungs- bzw. Kostenartengruppe (Spalte E) zuzuordnen. Danach erfolgt die Auswahl der Leistungs- bzw. Kostenart (Spalte F). Um die Auswahlliste möglichst klein zu halten, stehen nur Leistungs- bzw. Kostenarten zur Auswahl, die für die bereits fixierten Kostenstellen des Betriebes vorgesehen sind [siehe Kapitel 3.4 Kostenstellen „Betriebszweige“ auswählen]. Die definierten Leistungs- und Kostenarten aller 32 Kostenstellen sind im Anhang aufgelistet.

Beispiel: Für den Betriebszweig Milchproduktion sind bei den Direktleistungen die Leistungsarten „Milch“, „Kälber, Kalbinnen, Altkühe“, „Direkt zuordenbare Prämien“ sowie „Sonstige Leistungen“ vorgesehen. Wird als Kostenstelle der Betriebszweig Milchproduktion ausgewählt, so stehen diese Leistungsarten bei den Direktleistungen zur Auswahl zur Verfügung. Sinngemäß gilt dies bei allen Leistungs- und Kostenartengruppen.

Ertragsgleiche Leistungsarten bzw. aufwandsgleiche Kostenarten müssen nicht gleichzeitig den Konten in der Buchhaltung entsprechen bzw. werden in der Kostenrechnung aus einer anderen Sicht gesehen (z. B. Mineralölsteuervergütung in der Buchhaltung als Ertrag, in der Kostenrechnung als Kosten mindernd).

Zwei oder mehrere (abgegrenzte) Buchhaltungskonten sind einer Leistungs- bzw. Kostenart zuzurechnen: In diesem Fall wird die jeweilige Leistungs- bzw. Kostenart (Spalte F) mehrmals bei der jeweiligen Zeile ausgewählt (z. B. Kostenart Krafffutter in der Buchhaltung die Konten Eiweißfutter, Mineralstoffe, Krafffutter Getreide).

Zwei oder mehrere Leistungs- bzw. Kostenarten sind in einem (abgegrenzten) Buchhaltungskonto zusammengefasst bzw. werden aus einer anderen Sicht gesehen: In diesem Fall ist eine Aufgliederung des Buchhaltungskontos notwendig. Dazu wird wie bei der Abgrenzung neutraler Erträge bzw. Aufwendungen in der Spalte „davon Privat/Neutral bzw. Anpassungen“ (Spalte D) der Betrag abgezogen und am Ende der Erfolgskonten in der notwendigen Aufgliederung im Sinne der jeweiligen Leistungs- und Kostenart erfasst. Dazu ist in der Spalte „Kontobezeichnung“ (Spalte B) eine Bezeichnung einzugeben und in Spalte „Kontosumme“ (Spalte C) **oder** Spalte „davon Privat/Neutral bzw. Anpassungen“ (Spalte D) der Betrag. Die Summe der einzelnen Beträge muss die Summe des Kontos aus der Buchhaltung ergeben, wenn in der Kontosumme kein neutraler Ertrag bzw. Aufwand enthalten ist. Die Ergänzungszeilen sind in der Spalte A nicht dem Ertrag (E) bzw. Aufwand (A) zuzuordnen. Wenn die Beiträge zur Sozialversicherung in den Erfolgskonten noch nicht enthalten sind, so sind diese ebenfalls hier in gleicher Weise zu erfassen. Der Betrag ist aus dem Privatkonto der Buchhaltung zu entnehmen.

Beispiele:

- Buchhaltungskonto Rinderverkauf enthält Altkühe (*Leistungsart Kälber, Kalbinnen, Altkühe*) als auch Ochsen bzw. Stiere (*Leistungsart Rinder*)
- Buchhaltungskonto Schweineverkauf enthält Mastschweine (*Leistungsart Mastschweine*) und Altsauen (*Leistungsart Altsauen*)
- Buchhaltungskonto Ausgleichszahlungen enthält die *Leistungsarten Einheitliche Betriebsprämie, ÖPUL, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete* und die *Kostenart Mineralölsteuervergütung*
- Buchhaltungskonto Versicherungsprämien enthält Hagelversicherung (*Kostenart Sonstige Direktkosten*) und Bündelversicherung. Der Betriebsanteil der Bündelversicherung ist dem Wirtschaftsgebäude (*Kostenart Versicherung*) zuzuordnen, der Anteil für das Wohnhaus – wenn er noch nicht herausgerechnet wurde – ist dem Privatbereich zuzuordnen und als neutraler Aufwand abzugrenzen.

Je nachdem, welche Konten in der Buchhaltung verwendet werden bzw. welche Kostenstellen und damit verbundenen Leistungs- und Kostenarten ausgewählt sind, ist diese Aufteilung und Zuordnung betriebsspezifisch.

Kostenartenrechnung

A	B	C	D	E	F	H
1	Kontosummen	Menü				
3	Einnahmen bzw. Ertrag	220.982,84 €				
4	Ausgaben bzw. Aufwand	189.604,00 €	davon Privat / Neutral bzw.	Schlüssel weg		
5	Saldo	31.378,84 €				
6	Kontoname	Konto-summe	Anpassungen (z.B. -250)	Leistungs- bzw. Kostenarten- gruppe	Leistungs- bzw. Kostenart	Aufteilungs- betrag
10	E Öl- und Eiweisspflanzen	13.650		Direktleistungen	Marktfrüchte	13.650
11	E Rinder	74.300	-12.351	Direktleistungen	Rinder	61.949
12	E Milch an Molkerei	66.320		Direktleistungen	Milch	66.320
55	A Sachversicherungen	5.400	-5.400			0
64	E Ausgleichszahlungen u. Prämien	43.562	19.562			0
68	SVB Beitrag	11.015		Faktorkosten	Beiträge zur SVB	11.015
69	ÖPUL	10.205		Gemeinleistungen	ÖPUL-Prämien	10.205
70	Rinderprämie	3.200		Direktleistungen	Direkt zuordenbare Prämie	3.200
71	Milchmarktunterstützung	252		Direktleistungen	Direkt zuordenbare Prämie	252
72	MÖST	-1.275		übrige VorLeKo	Mineralölsteuervergütung	-1.275
73	EBP	28.630		Gemeinleistungen	Einheitliche Betriebsprämie	28.630
74	Hagelversicherung	920		Direktkosten	Sonstige direkte Kosten	920
75	Gebäudeversicherung Betrieb	3.200		übrige VorLeKo	Sachversicherungen ohne Versicherung	3.200
76	Verkauf Altkühe, Zuchttiere, Kälber	12.351		Direktleistungen	Kälber, Kalbinnen	12.351

Abbildung 18: Kostenartenrechnung

3.11 Zuordnung von ertragsgleichen Leistungen bzw. aufwandsgleichen Kosten auf Kostenstellen

Bei jenen Leistungen und Kosten, bei denen der Aufteilungsbetrag (Spalte H) rot ist und die Zellen bei den Kostenstellen grün hinterlegt sind, ist eine direkte Zuordnung notwendig (je nach Anzahl der ausgewählten Kostenstellen die Spalten I bis max. O) – siehe Abbildung 19.

Dabei kann es fallweise notwendig sein, Einzelbuchungen der Buchhaltung heranzuziehen, um eine richtige Kostenzuordnung zu erreichen (z. B. bei Lohnmaschinen und Maschinenring).

Werden mehrere Tierhaltungsbetriebszweige untersucht, kann es sein, dass Hilfsrechnungen zur Kostenaufteilung notwendig sind (z. B. Futtergetreide, Eiweißfutter).

Für jene Leistungen und Kosten, bei denen der Aufteilungsbetrag schwarz ist und die Zellen bei den Kostenstellen weiß bleiben, werden die Kosten durch Schlüssel auf die Kostenstellen verteilt (siehe Tabelle 2 und Abbildung 19).

Zuteilungsarten (direkt bzw. durch Schlüssel) der Leistungen und Kosten auf Kostenstellen		
	Zuteilung durch Kostenrechner/in	Zuteilung durch Schlüssel
Ertragsgleiche Direktleistungen	Alle	
Aufwandsgleiche Direktkosten	Alle mit Ausnahme der Düngerkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Düngerkosten
Aufwandsgleiche übrige Vorleistungskosten	<ul style="list-style-type: none"> • Maschinenring, Lohnmaschinen • Energie, Strom • Wasser • Abschreibungen Dauerkulturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Treibstoffe • Mineralölsteuervergütung • Reparatur- und Instandhaltung Maschinen • Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen • Pkw-Betriebsanteil • Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw • Steuern, Betriebsabgaben • Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten • Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten
Gemeinleistungen		<ul style="list-style-type: none"> • alle
Aufwandsgleiche Faktorkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Löhne • Überschussabgabe • Leasing Milchquote 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zur SVB • Pachtkosten

Tabelle 2: Zuteilungsarten (direkt bzw. durch Schlüssel) der Leistungen und Kosten auf Kostenstellen Quelle: BMLFUW

Abgrenzung der Betriebszweige für die Kostenzuteilung

- Bei Verkauf: Alle Tätigkeiten und damit zusammenhängende Kosten, die bis zum Verkaufszeitpunkt (Warenübergang) anfallen.
- Bei innerbetrieblicher Leistungsverrechnung: Alle Tätigkeiten und damit verbundenen Kosten, die bis zur abgeschlossenen Einlagerung entstehen (z. B. sind Kosten für die Trocknung bei Getreide, Kosten für die Verdichtung und für die Silofolie bei Grundfutter dem jeweiligen Betriebszweig der Flächennutzung zuzuordnen).



- Kosten, die den Betriebszweigen der Tierhaltung zuzuordnen sind: Alle Kosten ab Futterlager sind den tierhaltenden Betriebszweigen zuzuordnen. Da der Wirtschaftsdünger als Austauschwert zu Handelsdünger bewertet wird, werden die gesamten Ausbringungskosten dem tierhaltenden Betriebszweig zugeordnet (z. B. Ausbringung der Gülle durch den Maschinenring).

Kostenstellenrechnung ertragsgleicher Leistungen bzw. aufwandsgleicher Kosten ohne Schlüssel

Kontosummen				Kostenstellen - Betriebszweige								
				Aufteilungs-	Getreide	Ölsaaten/Ei	Milchprodu	Rindermast	Sonstige	Grundfutter	Silomai	
				betrag	inkl. K. Mais	weißpflanz	ktion (Kühe	(Kalbinnen,	s	ohne		
						en	inkl. Kalber, w.	Ochsen, Stiere)		Silomais	Silomai	
							Kalber, w. Aufzucht)					
Einnahmen bzw. Ertrag	220.982,84	€										
Ausgaben bzw. Aufwand	189.604,00	€										
Saldo	31.378,84	€										
			Schlüssel weg									
			Leistungs- bzw. Kostenart									
E Öl- und F				13650								
E Rinder				61949				61949				
E Milch an			Direktleistungen	66320			66320					
E Milch ab			Direktleistungen	500			500					
A Diesel			übrige VorLeitKo	13612								
A Strom			übrige VorLeitKo	6050			5500	550				
A Besamungen			Direktkosten	370			370					
A Transport u. Masch Leist. (MR)			übrige VorLeitKo	23800	2919,3	1270,5				16660,2	295	
A Geringwertige Wirtschaftsgüter			übrige VorLeitKo	870								
A Sonstige Steuern und Abgaben			übrige VorLeitKo	2250								
A Instandhaltung			übrige VorLeitKo	90								

Der Aufteilungsbeitrag bleibt solange "rot", bis der gesamte Betrag den Kostenstellen zugeordnet ist.

Abbildung 19: Kostenstellenrechnung ertragsgleicher Leistungen bzw. aufwandsgleicher Kosten ohne Schlüssel

Anpassungsmöglichkeit: Wenn für eine Kostenart, bei der ein Schlüssel vorgesehen ist, detaillierte Aufzeichnungen nach Kostenstellen vorhanden sind (z. B. bei Reparatur und Instandhaltung Maschinen), so kann diese Kostenart ausgewählt werden und durch Drücken der Schaltfläche „Schlüssel weg“ für eine direkte Zuordnung der Kosten „freigeschaltet“ werden. Zu beachten ist dabei, dass für alle Kosten, die der jeweiligen Kostenart zuzuordnen sind, die Informationen kostenstellenweise vorhanden sein müssen. Eine direkte Zuordnung einerseits und eine Schlüsselung der Kosten einer einzelnen Kostenart andererseits sind nicht möglich.

3.12 Innerbetriebliche Leistungen

Werden innerhalb eines Betriebs zwischen Betriebszweigen Leistungen ausgetauscht, so sind diese mengenmäßig zu erfassen und zu Marktpreisen zu bewerten. Beispiele dafür sind Futtergetreide vom Ackerbau für die eigene Tierhaltung (z. B. Rinder, Schweine), Stierkälber der Milchproduktion für die eigene Stiermast, Stroh vom Getreidebau für die eigene Tierhaltung usw. Für den abgebenden Betriebszweig ist dies immer eine Direktleistung, für den aufnehmenden Betriebszweig sind es in der Regel Direktkosten – Ausnahme Hackschnitzel: Diese sind der Kostenart Energie/Wärme (Übrige Vorleistungskosten) zuzuordnen. Die Leistungen und Kosten sind wertmäßig immer gleich hoch. Leistungen innerhalb eines Betriebszweiges (z. B. Futtermilch für Kälber im Betriebszweig Milchproduktion) werden nicht bewertet.

Die Erfassung der Menge, die Bewertung zu Marktpreisen, die Zuordnung zu einer Leistungs- bzw. Kostenart und die Erfassung der Leistungen bzw. Kosten bei den Kostenstellen erfolgt im Tabellenblatt „Innerbetriebliche Leistungen“ (siehe Abbildung 20) und ist von der Bedienung aufgebaut wie das Tabellenblatt „BÜB, BAB“.

Tabellenblatt „Innerbetriebliche Leistungen“

Innerbetriebliche Leistungen Menü			Kostenarten			Kostenstellen - Betriebszweige				
Produkt	Menge	Preis	Kostenarten gruppe	Leistungs- bzw. Kostenart	Aufteilungs betrag	Getreide inkl. K-Mais	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges	Grundfutter ohne Silomais
Kälber Nachzucht	11	490	Direktleistungen	Kälber, Kalbinnen, A	5390		5390			
Kälber Nachzucht	11	490	Direktkosten	Kälber (Zukauf, Über	5390			5390		
Stroh Ballen	60	65	Direktleistungen	Marktfrüchte	3900	3900				
Stroh Ballen	60	65	Direktkosten	Sonstige direkte Kos	3900		3900			
Triticale	24850	0,155	Direktleistungen	Marktfrüchte	3851,75	3851,75				
Triticale	24850	0,155	Direktkosten	Krafftutter	3851,75		3081,4	770,35		

Abbildung 20: Tabellenblatt „Innerbetriebliche Leistungen“

Tierhaltende Betriebe bewerten das gesamte eingelagerte Getreide inkl. Körnermais und CCM (Erntemenge abzüglich verkauftes Getreides) zu Marktpreisen bei der Ernte. Dieser Wert wird als *Leistungsart Marktfrüchte* dem Betriebszweig Getreide inkl. Körnermais (bzw. Marktfruchtbau bzw. Ackerbau – je nach Betriebszweigsauswahl) zugeordnet und dem tierhaltenden Betriebszweig als *Kostenart Krafftutter*.

3.13 Bewertung von selbsterzeugten Vorräten

In der Buchhaltung werden selbsterzeugte Vorräte ertragswirksam gebucht. Mehrwerte erhöhen den Ertrag, Minderwerte verringern den Ertrag.

Für selbsterzeugte Vorräte, die in der Kostenrechnung innerbetrieblich an andere Betriebszweige zu Marktpreisen als Kosten verrechnet werden, kann die Bewertung und Zuordnung aus der Buchhaltung nicht verwendet werden. Dies trifft in erster Linie für Futtergetreide (inkl. Körnermais und CCM) zu, allenfalls für Stroh und Hackschnitzel. Das eingelagerte Getreide wurde bereits vollständig als Leistung dem Betriebszweig Getreidebau zu Marktpreisen verrechnet (siehe Kapitel 3.12 – Innerbetriebliche Leistungen), ein Mehr- bzw. Minderwert dieser Vorräte hat mit dem Getreidebau nichts mehr zu tun. Der Wert des Getreides wurde als Kosten verrechnet, daher ist ein Mehr- bzw. Minderwert am Ende des Wirtschaftsjahres nicht leistungs-, sondern kostenwirksam. Ein Minderwert erhöht die Kosten, ein Mehrwert verringert die Kosten in der betreffenden Kostenart. Der Bewertungsansatz für diese Vorräte richtet sich nach dem Bewertungsansatz für zugekaufte Vorräte, d. h. in der Regel aus dem innerbetrieblichen Verrechnungspreis. Umgelegt auf das Getreide bedeutet dies, dass die Überstellungspreise der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung heranzuziehen sind.

Die mengen- und wertmäßige Erfassung erfolgt im Tabellenblatt „Inventur selbsterzeugtes Getreide“ (siehe Abbildung 21). Es sind die Lagerbestände vom Jahresanfang und Jahresende einzutragen. Der Wert pro Einheit zu Jahresanfang ergibt sich aus dem Überstellungspreis des Vorjahres, der Wert am Jahresende aus dem Überstellungspreis des betrachteten Wirtschaftsjahres. Kostenwirksam ist die Differenz zwischen dem Wert zu Beginn und zum Ende des Wirtschaftsjahres. Diese Wertdifferenz wird zeilenweise mit dem Button „Übertrag in BÜB, BAB“ in das Tabellenblatt „BÜB, BAB“ mit umgekehrten Vorzeichen – da kostenwirksam – übertragen. Dort erfolgt die weitere Zuordnung wie unter Punkt 3.10 und 3.11 beschrieben.



- wenn Kosten auch bei Vorhandensein von entsprechenden Datengrundlagen nicht direkt einem Betriebszweig zuzuordnen sind (z. B. Abschreibungen für Maschinen und Geräte, die von mehreren Betriebszweigen genutzt werden),
- wenn es zur Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit der Anwendung beiträgt und der Informationsverlust gering ist (z. B. Abschreibungen von Maschinen und Geräten, die nur von einem Betriebszweig genutzt werden),
- wenn eine Kostenaufteilung nur mit Schlüssel möglich ist (z. B. Verwaltungsaufwand).

Alle Datengrundlagen zur Ermittlung der verschiedenen Schlüssel sowie die Schlüssel selbst sind im Tabellenblatt „Schlüssel“ zusammengefasst. Um zu diesem Tabellenblatt zu gelangen, ist im unteren Teil des Tabellenblattes „Menü“ in der Rubrik „Benutzerhinweise“ das Kästchen „Schlüsselliste sichtbar machen“ anzukreuzen.

Tabellenblatt „KoSteRe“ (Kostenarten- und Kostenstellenrechnung)

Im Tabellenblatt „KoSteRe“ sind alle Leistungs- und Kostenarten des Betriebes angeführt. Die Summen der bereits ermittelten Leistungs- und Kostenarten aus BÜB, BAB und „Innerbetriebliche Leistungen“ sind bei den jeweiligen Leistungs- und Kostenarten zusammengefasst (Spalte D). Jene Beträge, die den Kostenstellen direkt zugeordnet sind, sind als Summen ab der Spalte G ersichtlich. Bei jenen Leistungs- und Kostenarten, die über Schlüssel auf Kostenstellen zugeteilt werden, sind die vorgesehenen Schlüssel in der Spalte F zu sehen. Eine rote Raute „#“ in der Spalte E zeigt an, dass noch Datengrundlagen zur vollständigen Zuteilung auf die Kostenstellen fehlen. Leistungs- und Kostenarten mit blauer Schrift sind Verlinkungen zu Hilfstabellen, um Abschreibungskosten, kalkulatorische Kosten und einzelne Schlüssel zu ermitteln (siehe Abbildung 22).

Aufteilung auf die Kostenstellen									
Kostenartenrechnung				Kostenstellenrechnung					
				Schlüssel					
Leistungen und Kosten				Getreide inkl. K-Mais			Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)		Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)
Betrag				7.752					
Direkteleistungen				Wirtschaftsdüngerwert Schlüssel			#DIV/0!		#DIV/0!
Direktkosten				#DIV/0!			#DIV/0!		#DIV/0!
Direktkosten				Düngerkosten Schlüssel			#DIV/0!		#DIV/0!
Direktkosten				Grundfutterzukauf Schlüssel					
Direktkosten									5.390
Direktkosten							3.081		770
Direktkosten							3.900		-
Direktkosten				#DIV/0!			#DIV/0!		#DIV/0!

Die rote # zeigt, dass noch Eingaben erforderlich sind.

Abbildung 22: Aufteilung auf die Kostenstellen



3.14.1 Schlüssel für Treibstoffkosten

Im Tabellenblatt „Dieselverbrauch“ (siehe Abbildung 23) wird der Schlüssel für die Treibstoffkosten „verfeinert“. Der Dieselverbrauch für die Flächennutzung wird auf Basis der Flächennutzungsliste über Standardwerte laut Mineralölsteuervergütung ermittelt und scheint in der Zeile „Summe Dieselverbrauch Außenwirtschaft“ auf. Der Dieselverbrauch für die Innenwirtschaft (z. B. Hoftraktor, Futtermischwagen), für den überbetrieblichen Maschineneinsatz (z. B. Maschinenring, Winterdienst) und für die Wirtschaftsdüngerausbringung ist noch gesondert zu erfassen.

Zur Ermittlung des Dieselverbrauchs für die Wirtschaftsdüngerausbringung wird der Arbeitszeitbedarf im Tabellenblatt „Arbeitszeit“ ermittelt. In diesem Blatt ist der durchschnittliche Dieselverbrauch pro Stunde für den Traktor zu erfassen. Sind eigene Aufzeichnungen vom Dieselverbrauch in den einzelnen Kostenstellen vorhanden und weichen die errechneten Werte insbesondere in der Außenwirtschaft deutlich von eigenen Aufzeichnungen ab, können im Tabellenblatt „Dieselverbrauch“ Anpassungen vorgenommen werden. Auf Basis der Dieselverbrauchsmengen in den einzelnen Kostenstellen wird der Schlüssel zur Verteilung der tatsächlichen Dieseldkosten ermittelt.

Tabellenblatt „Dieselverbrauch“

Dieselverbrauch

[Zurück](#)
[Menü](#)

Tätigkeiten	Liter / h	h / Jahr	Σ Liter	Getreide inkl. K-Mais	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Maschinenring	Sonstiges	
Summe Dieselverbrauch Außenwirtschaft			3713,36	2000,8	0	0	13,76	
							Aufteilung in %	
Treibstoffverbrauch für innerbetrieblichen Verkehr und Maschinenring (Auftragnehmer)								
Stiere einfüttern	4	300	1200		100%			
Maschinenring	8,5	170	1445			100%		
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
			0					
Gülleausbringung	7,5	49	368	0%	100%	0%	0%	
Festmistausbringung	6	10	60	0%	100%	0%	0%	
Summe sonstiger Dieselverbrauch			3073	0	1628	1445	0	
			Gesamt	6786	2001	1628	1445	14
			Dieseldverbrauch Schlüssel	29%	24%	21%	0%	

Abbildung 23: Tabellenblatt „Dieselverbrauch“

3.14.2 Abschreibung für Maschinen und Geräte

Im Tabellenblatt „Maschinenliste“ (siehe Abbildung 24) werden die notwendigen Informationen für die Maschinen und Geräte erfasst.

Tabellenblatt „Maschinenliste“

Verwendung für ... in % (Innenwirtschaft, Außenwirtschaft, Maschinenring,...)													
Maschinen und Geräte	Anschaffungs-		Nutzungs-	AFA/Jahr	Hauptkostenstelle				Umlagekostenstellen			Σ Aufteilung	Wert
	Jahr	Wert			Getreide inkl. K-Mais	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges	Grundfutter ohne Silomais	Silomais	Beginn Wirtschaftsjahr		
Summe		192.250		13.293									113.245
Pflug	1992	2.000	17	-	100%							100%	-
Einachs. Dreis. Kipper	1994	5.500	20	275	90%				10%			100%	1.100
Melkmaschine	1998	10.000	15	667		100%						100%	2.000
Silofrase Hochsilo	1999	10.700	11	-			100%					100%	-
Silofrase Fahrsilo	2001	8.200	10	820		100%						100%	820
Milchkuhwanne	2002	6.000	15	400		100%						100%	2.800
Scheibenmäherwerk	2001	5.100	10	510						100%		100%	510
Körnerschnecke	2002	2.200	10	220	100%							100%	440
Düngerstreuer	2002	2.600	10	260	50%					50%		100%	520
Wiesenegge	2004	900	10	90						100%		100%	360
Schwader	2004	4.800	11	436						100%		100%	2.182
Autoanhänger	2005	1.200	15	80				20%	80%			100%	800
Rückezange 50%	2005	1.100	15	73					100%			100%	733
Motorkettensäge	2005	440	10	44					100%			100%	220
Motorkettensäge groß	2007	820	10	82					100%			100%	574
Traktor John Deere	2007	61.500	15	4.100	50%				5%	35%	10%	100%	49.200
Frontlader	2007	9.990	10	999		50%	50%					100%	6.993
Traktor Deutz	2006	50.500	15	3.367	40%	30%		5%		20%	5%	100%	37.033
Mäherwerk Front	2008	8.700	10	870						100%		100%	6.960

Abbildung 24: Tabellenblatt „Maschinenliste“

Dazu werden pro Maschine der Anschaffungswert, das Anschaffungsjahr und die Nutzungsdauer (auf Grundlage des Anlageverzeichnisses der Buchhaltung) eingetragen. Daraus wird die Abschreibung und auch der Zinsansatz für das gebundene Maschinenvermögen errechnet. Basis für den Zinsansatz ist der ermittelte Buchwert am Jahresende. Aus verschiedenen Gründen kann eine Anpassung der Nutzungsdauer gegenüber der Buchhaltung erforderlich sein (z. B. wenn die Buchhaltung steuerlichen Zwecken dient und eine kürzere Nutzungsdauer unterstellt wird). In Abhängigkeit vom Einsatzumfang werden die einzelnen Maschinen den jeweiligen Kostenstellen anteilmäßig (in Prozent) zugeordnet.

Sind die Abschreibungen pro Kostenstelle bereits bekannt (entsprechende Möglichkeiten bieten einige landwirtschaftliche Buchhaltungsprogramme), so können die Abschreibungssummen pro Kostenstelle direkt erfasst werden. Dazu ist das Auswahlfeld „Summeneingabe“ im oberen rechten Teil dieses Tabellenblattes auszuwählen.

Hinweise zur betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer von Maschinen

Die ÖKL-Richtwerte für die Berechnung der Maschinenselbstkosten bilden die Grundlage für die Bemessung der Nutzungsdauer (siehe Tabelle 3). Davon können bis zu 50 % Zuschlag gegeben werden (Beispiel Traktor: Nutzungsdauer laut ÖKL 17 Jahre + 50 % sind maximal 25,5 Jahre). Wichtig ist, bei der Festlegung der Nutzungsdauer durchgehend ein Schema anzuwenden – entweder tendenziell kürzere oder tendenziell längere Zeiträume wählen. Bei einer Generalsanierung (z. B. des Traktormotors) wird dieser Motor mit den Reparaturkosten auf beispielsweise 10 Jahre abgeschrieben. Zugekaufte gebrauchte Maschinen sind mit der Restnutzungsdauer abzuschreiben.



Anhaltspunkte für die Nutzungsdauer von Maschinen und Geräten		
Maschinen	Nutzungs- dauer nach ÖKL	Nutzungsdauer bei geringer Beanspruchung
	in Jahren	
Traktor	17	bis 25
Anhänger	17	bis 30
Pflug, Kreiselegge und dgl.	11	bis 17
Sämaschine	14	bis 20
Düngerstreuer, Pflanzenschutz	8	bis 12
Mähdrescher	10	bis 20
Mähwerk	9	bis 13
Kreiselheuer, Schwader und dgl.	11	bis 17
Ladewagen	10	bis 15
Maishäcksler	8	bis 12
Güllefass	10	bis 15
Miststreuer	10	bis 15
Siloentnahme- und Futtervorlagegeräte	10	bis 15
Nachschiebeeinrichtungen	10	bis 15
Hoflader	11	bis 17
Heukran – mobil und stationär	10	bis 17
Fördergebläse	10	bis 15
Entmistungsanlage (Schieber, Mistbahn)	10	bis 15
Strohmühle	10	bis 15
Kraftfutterautomat	10	bis 15
Melktechnik inklusive Tank	10	bis 15
Tabelle 3: Anhaltspunkte für die Nutzungsdauer von Maschinen und Geräten		Quelle: BMLFUW

Auch abgeschriebene Maschinen sind zu erfassen, da aus den Anschaffungswerten der Schlüssel für Betriebs- und Reparaturkosten Maschinen ermittelt wird.

Bei Gemeinschaftsmaschinen ist als Anschaffungswert nur der Eigenanteil einzutragen (z. B. 1/6 der Anschaffungskosten eines Miststreuers).

Die gesamten Kosten des Wirtschaftsdüngermanagements sind der Tierhaltung zuzuordnen, da die Nährstoffbewertung „frei Feld“ erfolgt und die Kosten der Wirtschaftsdünger- ausbringung von den bewerteten Leistungen des Wirtschaftsdüngers zu tragen sind.

Alle Kosten bis in das Lager (Silo, Heustock) zählen zur Außenwirtschaft. Silageentnahme- geräte (z. B. Blockschneider, Fräswagen, Mischwagen) zählen zu den Betriebszweigen der Tierhaltung.

Die Aufstellungen sind in der Gebäudeliste zu erfassen.

3.14.3 Abschreibung für Gebäude und bauliche Anlagen

Im Tabellenblatt „Gebäudeliste“ (siehe Abbildung 25) werden die Gebäude und baulichen Anlagen erfasst.

Dazu werden pro Gebäude der Anschaffungswert, das Anschaffungsjahr und die Nutzungsdauer aus der Buchhaltung übernommen. Daraus erfolgt die Berechnung der Abschreibung, aber auch des Zinsansatzes für das gebundene Gebäudevermögen auf Basis des errechneten Buchwerts. Wird die Buchhaltung für steuerliche Zwecke geführt, kann eine Anpassung der Nutzungsdauer der Gebäude aus betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten erforderlich sein. In Abhängigkeit von der Nutzung werden die einzelnen Gebäude und baulichen Anlagen den jeweiligen Kostenstellen anteilmäßig (in Prozent) zugeordnet.

Auch hier ist wie bei den Maschinen eine Summeneingabe möglich.

Tabellenblatt „Gebäudeliste“

Gebäude und bauliche Anlagen	Anschaffungs-		Nutzungs-	AfA/Jahr	Verwendung für ... in %				Umlagekostenstellen		Σ Aufteilung	Wert an	
	Jahr	Wert			Getreide inkl. K-Mais	Milchprodukt on (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges	Grundfutter ohne Silomais	Silomais		Beginn Wirtschaftsjahr	Wi
Summe		525.170		8.107								83.212	
Getreidesilo	2001	3.150	20	158		50%	50%			100%		1.733	
Getreidesilo 2	2001	5.200	20	260		50%	50%			100%		2.860	
Hochsilo 1	1979	7.994	15	-					100%	100%		-	
Rinderstall Anbinde	1982	159.620	25	-		50%	50%			100%		-	
Melktechnik Kühe	1997	10.630	20	532		100%				100%		3.721	
Maschinenhalle	1988	75.000	33	2.273	2%	58%	36%		1%	3%	100%	25.000	
Festmistlagerstätte	1981	6.600	40	165		70%	30%			100%		1.815	
Güllegrube 1	1997	6.000	30	200		30%	70%			100%		3.400	
Jungviehstall Hülle	1999	23.100	33	700		80%	20%			100%		15.400	
Hochsilo 2	1976	7.666	15	-						100%		-	
Traunsteinsilo 1	1994	6.800	20	340					100%		100%	1.360	
Traunsteinsilo 2	1990	6.500	20	-					100%		100%	-	
Wirtschaftsgeb. BergeraumDeck	1982	63.500	33	1.924		50%	50%			100%		9.621	
Bergeraum Werkstätte	1998	11.710	33	355		58%	36%		1%	3%	100%	7.452	
Güllegrube 2	1982	13.000	30	433		80%	20%			100%		867	
Jungviehstall Technik	1998	19.200	25	768		70%	30%			100%		9.984	
Milchkammer	1982	30.700	25	-		100%				100%		-	
Rinderstall Anbinde Technik	1987	68.800	15	-		50%	50%			100%		-	

Abbildung 25: Tabellenblatt „Gebäudeliste“

Hinweise zur betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer von Gebäuden und baulichen Anlagen

- Gebäudehülle und Einrichtung (z. B. Aufstallung) sollten soweit wie möglich getrennt erfasst werden (Anschaffungskosten und Nutzungsdauer).
- Nutzungsdauer: Für die Gebäudehülle und Gülle/Jauchegruben 25 bis 40 Jahre, für die Inneneinrichtung (z. B. Aufstallung, Fenster, Windschutznetze) 10 bis 20 Jahre, Silo maximal 25 Jahre.
- Zur Gänze abgeschriebene und in der Land- und Forstwirtschaft genutzte Gebäude sind auch anzuführen, da der Schlüssel für die Verteilung der Instandhaltungskosten aus den Neuwerten ermittelt wird.
- Melktechnik und Fütterungstechnik sind bei Maschinen und Geräte zu erfassen.
- Analog zu den Kosten der Wirtschaftsdüngerausbringung sind die Wirtschaftsdüngerlagerstätten der Tierhaltung zuzuordnen.
- Die Futterlagerstätten für Grundfutter (Silage, Heu und dgl.) werden den Umlagekostenstellen Silomais bzw. Grundfutter ohne Silomais zugeordnet. Futterlagerstätten für Kraftfutter werden den tierhaltenden Betriebszweigen zugeordnet.



3.14.4 Gemeinleistungen

Zu den Gemeinleistungen gehören alle Ausgleichszahlungen, die einem Betriebszweig nicht eindeutig zugeordnet werden können. Dazu zählen die Einheitliche Betriebsprämie, die meisten ÖPUL-Prämien, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und sonstige nicht direkt zuordenbare Direktzahlungen (z. B. Landesprämien).

Einheitliche Betriebsprämie

Grundlage für den Schlüssel ist der „Anteil der betriebsprämienfähigen Fläche“ in den jeweiligen Kostenstellen. Dieser wird aus dem Tabellenblatt „Flächennutzung“ abgeleitet.

Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

Prämienanteile, die über die Tierhaltung ausgelöst werden (Mindest-RGVE-Besatz), werden der Tierhaltung über einen RGVE-Schlüssel zugeordnet, der Rest wird der AZ-fähigen Fläche zugerechnet. Prämien, die aus der Almbewirtschaftung resultieren, werden ebenfalls dem jeweiligen Tierhaltungsbetriebszweig über den RGVE-Schlüssel zugeordnet. Die Schlüssel werden auf Basis der Flächennutzungs- und Tierliste ermittelt.

ÖPUL-Prämien und sonstige Gemeinleistungen

Der Prämienbetrag der einzelnen ÖPUL-Maßnahmen ist der Prämienmitteilung zu entnehmen und im Tabellenblatt „Gemeinleistungen“ zu erfassen. Für jene ÖPUL-Maßnahmen, die für mehrere Kostenstellen möglich sind bzw. mit einem Mindest-GVE-Besatz verknüpft sind, wurden aus den Tabellenblättern „Flächennutzung“ und „Tiere“ Schlüssel errechnet. Aus der Summe der ÖPUL-Prämien der jeweiligen Kostenstelle wird der Gesamtschlüssel für die Leistungsart ÖPUL-Prämien ermittelt.

Sonstige Gemeinleistungen (z. B. Jagdpacht oder regionale Förderungsprogramme) werden im zweiten Teil des Tabellenblattes „Gemeinleistungen“ erfasst. Je nach Art werden die Leistungen den Kostenstellen direkt oder über Schlüssel zugeordnet. Die Auswahl der Schlüssel erfolgt durch die Kostenrechnerin bzw. den Kostenrechner.

Erfassung von ÖPUL-Prämien und sonstigen Gemeinleistungen

Gemeinleistungen		Betrag	Schlüssel	Getreide inkl. K-Mais	Ölsaaten/Eiw eißpflanzen	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges	Grundfutter ohne Silomais	Silorr
ÖPUL-Prämien										
UBAG Ausgleichszahlungen	5.400,00	UBAG Prämien Schlüssel	2.123,24	607,32	583,70	408,83	-	992,52	46	
Verzicht Grünland und Ackerfutter		RGVE Schlüssel								
Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel auf AF	3.200,00	UBAG / Verzicht Acker oh	1.627,32	607,21	-	-	-	570,78	36	
Begrünungsprämien		Begrünungsprämie Schlüs								
Biologische Wirtschaftsweise		Bio-Prämien Schlüssel								
verlustarme Ausbringung WD	650,00	Flüssigmist Schlüssel	-	-	386,17	263,83	-	-		
	9.250,00		3.750,57	1.414,53	969,87	672,66	-	1.563,30	87	
Sonstige Gemeinleistungen										
Jagdpacht	8,00	Landwirtschaftliche Nutzflä	3,34	1,25	-	-	-	2,60		
Grundlandsicherung	24,00							24,00		
	32,00		3,34	1,25	-	-	-	26,60		
Sonstige Gemeinleistungen		32,00								
Summe ÖPUL-Prämien und sonstige Gemeinleistungen		9.282,00		3.753,91	1.415,77	969,87	672,66	-	1.589,91	87
			ÖPUL Schlüssel	41%	15%	10%	7%	0%	17%	
			Sonstige Gemeinleistung Schlüssel	10%	4%	0%	0%	0%	83%	

Abbildung 26: Erfassung von ÖPUL-Prämien und sonstigen Gemeinleistungen

3.14.5 Lohnansatz

Für die Ermittlung der nicht entlohnten Arbeitszeit steht das Tabellenblatt „Arbeitszeitbedarf“ (siehe Abbildung 27) zur Verfügung. Es ist die gesamte Arbeitszeit, die in den Kostenstellen anfällt (auch die Arbeitszeit als Auftragnehmer im Maschinenring) zu erfassen. Diese Arbeitszeit dient als Grundlage für die Berechnung des Lohnansatzes in den einzelnen Kostenstellen. Der Lohnansatz pro Stunde ist bei den kalkulatorischen Wertansätzen im Tabellenblatt „Betrieb“ festgelegt (siehe auch Abbildung 13: Kalkulatorische Wertansätze, Seite 22).

Tabellenblatt „Arbeitszeitbedarf“														
Arbeitszeitbedarf		Zurück Menü		Gesamtsumme Arbeitszeit 4.368 Akh / Jahr										Sum
Innenwirtschaft	Morgen	Zwischenmahlzeiten	Mittag	Abend	Management, Futterbereitung, ...	Arbeitszeit je Tag	Anpassung	Tage in Periode	Stunden gesamt	Getreide inkl. K-Mais	Ölsaaten/Eiweißpflanzen	Milchproduktion (Kühe inkl. Kalber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges
	Akh (Arbeitskraftstunden)					Aufteilung in %								
Stallarbeitszeit Winter														
Betriebsleiter/in	2,00		1,00	2,00	0,50	5,50	1,00	180	990			70%	20%	10%
Gatte/in	0,75			0,75	0,25	1,75	1,00	180	315			70%	20%	10%
Familienarbeitskraft (Opa, Oma)	1,00			0,50		1,50	1,00	180	270			70%	20%	10%
(Schwieger-) Söhne und Töchter						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Arbeitskraft						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Nachbarschaft						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Nachbarschaft						0,00	1,00		-					
Summe Wintertag						8,75			1.575					
Stallarbeitszeit Sommer														
Betriebsleiter/in	2,00		1,00	2,00	0,50	5,50	1,00	180	990			70%	20%	10%
Gatte/in	0,75			0,75	0,25	1,75	1,00	180	315			70%	20%	10%
Familienarbeitskraft (Opa, Oma)	1,00			0,50		1,50	1,00	180	270			70%	20%	10%
(Schwieger-) Söhne und Töchter						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Arbeitskraft						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Arbeitskraft						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Nachbarschaft						0,00	1,00		-					
Nicht entlohnte Nachbarschaft						0,00	1,00		-					
Summe Sommertag						8,75			1.575					
Sonstige Arbeitszeit														
	Akh Bedarf je Maßnahme		Anzahl / Jahr			Akh/Jahr	Anpassung							
Klauenpflege	10,00		3,00			30,00	1,00		30			100%		
Stalldesinfektion	2,00		4,00			8,00	1,00		8			50%	50%	
Mahlen und Mischen	0,50		26,00			13,00	1,00		13			50%	50%	
Viehversteigerungen	8,00		8,00			64,00	1,00		64			100%		
Viehausstellungen	2,00		8,00			16,00	1,00		16			100%		
Almwirtschaft (z.B. Zäunen)						0,00	1,00		-					
						0,00	1,00		-					
						0,00	1,00		-					

Abbildung 27: Tabellenblatt „Arbeitszeitbedarf“

Das Tabellenblatt „Arbeitszeitbedarf“ ist in fünf Arbeitszeitblöcke gegliedert:

- **Tägliche Arbeiten der Innenwirtschaft:** Es wird die tägliche Arbeitszeit der am Betrieb tätigen Personen erfasst und über die Arbeitstage (Tage in Periode) wird der Arbeitszeitbedarf pro Jahr ermittelt. Wenn sich die Zeit für die Stallarbeit zwischen Sommer und Winter deutlich unterscheidet, sind getrennte Zeitangaben für Winter und Sommer möglich. Besteht kein oder nur geringer Unterschied, genügt es, die Tabelle Winterarbeitszeit mit 365 Tagen auszufüllen. Zusätzlich ist eine Zuteilung der Arbeitszeit auf die Kostenstellen in Prozent notwendig.
- **Periodische Tätigkeiten in der Innenwirtschaft:** Der Arbeitszeitbedarf pro Maßnahme (z. B. Klauenpflege, Stallreinigung, Kraftfutter mahlen und mischen) wird erfasst und mit der Anzahl der Durchführung pro Jahr ergänzt. Die jährliche Arbeitszeit ist sodann wieder in Prozent auf die Kostenstellen aufzuteilen.



- **Arbeitszeit für die Wirtschaftsdüngerausbringung:** Aus der Tierliste wird der Wirtschaftsdüngeranfall, getrennt nach Gülle/Jauche und Festmist, errechnet. Mit dem Verdünnungsfaktor, dem Fassungsvermögen des Transportgerätes (Güllefass, Miststreuer) und dem durchschnittlichen Zeitbedarf pro Fuhre wird der Jahresarbeitszeitbedarf für diese Tätigkeit hochgerechnet. Tätigkeiten, die ausgelagert sind, werden über die Spalte „Bezahlte Fremdleistungen“ abgezogen. Die Zuordnung zu den Kostenstellen erfolgt aus den Daten im Tabellenblatt „Tiere“.
- **Tätigkeiten der Flächenbewirtschaftung:** Auch hier genügt es, nur jene Arbeitszeit zu erfassen, die von nicht entlohnten Arbeitskräften erbracht wird. Für die einzelnen Arbeitsgänge ist die Anzahl, der Umfang pro Einheit (z. B. ha, Schnitt) sowie die Dauer pro Einheit einzugeben. Daraus wird der gesamte Arbeitszeitbedarf pro Jahr für diese Maßnahme errechnet, dieser ist anschließend wieder prozentuell den Kostenstellen zuzuordnen.
Diese Erfassung ist für jede Tätigkeit in der Außenwirtschaft zu machen. Werden ausgelagerte Tätigkeiten auch erfasst (z. B. wenn eine Abgrenzung schwierig ist), sind diese in der Spalte „Bezahlte Fremdleistungen“ prozentuell zu kürzen.
- **Zuschlag für sonstige Arbeitszeit:** Am unteren Ende des Tabellenblatts erfolgt ein prozentueller Zuschlag für Organisation, Reparatur, Weiterbildung etc. in den einzelnen Kostenstellen. Betriebszweige mit geringer Technisierung und hohem Arbeitseinsatz haben in der Regel einen geringen prozentuellen Zuschlag (5 bis 10 %). Hoch technisierte Betriebszweige und damit verbundenen niedrigen Arbeitseinsatz, haben in der Regel einen höhere Prozentsatz (10 bis 30 %).

3.14.6 Pachtansatz und Zinsansätze

- Die Wertansätze für den eigenen Boden wurden im Tabellenblatt „Betrieb“ festgelegt (siehe auch Abbildung 13: Kalkulatorische Wertansätze, Seite 22). Die Schlüsselung des Pachtansatzes pro Kostenstelle wird aus dem Flächenausmaß, der Nutzungsart (Acker, Grünland) und deren Pachtansätzen abgeleitet. Analog dazu werden die Kosten für Pachtflächen geschlüsselt.
- Die Kosten für Alm- und Weidenutzungsrechte werden aus dem Zinsansatz der Marktwerte dieser Rechte ermittelt. Die Kosten werden der jeweils aufgetriebenen Tierkategorie (Alm-RGVE-Schlüssel) zugeordnet.
- Zinsansätze für Maschinen, Gebäude und Tiere werden aus den Buchwerten ermittelt, für das in Geschäfts- bzw. Genossenschaftsanteilen gebundene Vermögen über das einbezahlte Kapital.
- Die eigenen Lieferrechte werden mit einem Zinsansatz aus dem möglichen Verkaufspreis der Quote ermittelt.
- Für den Pflanzenbestand von Dauerkulturen ist die Grundlage der halbe Anschaffungswert. Die dafür benötigten Informationen sind im Tabellenblatt „Betrieb“ eingegeben.
- Es wird nicht zwischen Fremd- und Eigenkapital unterschieden. Es wird ein einheitlicher Kalkulationszinssatz verwendet. Dieser wird bei den kalkulatorischen Wertansätzen im Tabellenblatt „Betrieb“ eingetragen (siehe Seite 22).

3.15 Verrechnung der Umlagekostenstellen auf die Betriebszweige

Grundlage für die Verrechnung der Umlagekostenstellen *Grundfutter ohne Silomais* und *Silomais* ist der Trockenmassebedarf für Grundfutter in den Hauptkostenstellen (Betriebszweige), welcher über den Durchschnittstierbestand ermittelt wird. Im dazugehörigen Hilfsblatt sind die entsprechenden Informationen zu erfassen (siehe Abbildung 28).

Tabellenblatt „Grundfutteraufteilung“

Grundfutteraufteilung, [Menü](#)
 Grundfutterzukauf/verkauf

		Aufteilung in %						Grundfutter ohne Silomais	Silomais
		Getreide inkl. K-Mais	Ölsaaten/Eiw eißpflanzen	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges			
Verfütterter Silomais				50%	50%				
Schlüssel Grundfutter ohne Silomais		0%	0%	64%	24%	0%	11%		
Grundfutterzukauf Schlüssel		0%	0%	0%	0%	0%			
Standardgrundfutterbedarf kg TM	kg TM	-	-	207.234	113.937	-			
Verfütterter/Verkaufter Silomais eigene Fläche	114.000	-	-	57.000	57.000	-			
Silomais Schlüssel		0%	0%	50%	50%	0%	0%	0%	
	kg FM	Trockenmasse %							
Verkauf Grundfutter o. SM	86.000	30%		25.800					
Verkauf Silomais									
Zukauf Silomais									
Saldo TM-Bedarf Grundfutter ohne Silomais				150.234	56.937		25.800		
		Summe	Getreide inkl. K-Mais	Ölsaaten/Eiw eißpflanzen	Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, w. Aufzucht)	Rindermast (Kalbinnen, Ochsen, Stiere)	Sonstiges		
Kosten Silomaiszukauf			-	-	-	-	-		
Kosten Grundfutterzukauf ohne Silomais			-	-	-	-	-		
Gesamtkosten Grundfutterzukauf		#NV	-	-	-	-	-		

Abbildung 28: Tabellenblatt „Grundfutteraufteilung“

Je nach einzelbetrieblicher Grundfuttergrundlage sind noch weitere Informationen zur Umlage der Grundfutterkosten (Umlagekostenstellen) auf die Hauptkostenstellen notwendig.

- Betriebe ohne Silomais und ohne Grundfutterzukauf und Grundfutterverkauf**
 Alle notwendigen Informationen kommen bereits aus der Tierliste, die Kosten der Umlagekostenstelle *Grundfutter ohne Silomais* werden nach dem TM-Bedarf der jeweiligen Hauptkostenstelle zugeordnet.
- Betriebe mit Silomais und ohne Grundfutterzukauf**
 Der Silomais ist der jeweiligen Hauptkostenstelle entsprechend dem Verbrauch in Prozent zuzuteilen.
- Betriebe mit Verkauf von Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais**
 Die verkaufte Menge ist mit der Frischmasse (Kilogramm) und dem Trockenmassegehalt (Prozent) zu erfassen. Die Leistung selbst (Verkaufserlös) ist bereits im Tabellenblatt „BÜB, BAB“ erfasst.
- Betriebe mit Silomais- und Grundfutterzukauf**
 Nur für den zugekauften Silomais ist die Menge (Kilogramm Frischmasse) und der Trockensubstanzgehalt (Prozent) zu erfassen. Die zugekaufte Grundfuttermenge ohne Silomais ist nicht erforderlich.

 Für die Aufteilung der Kosten auf die Kostenstellen (Ermittlung des Grundfutterzukaufschlüssels) sind die Kosten für den Grundfutterzukauf (alle Kosten bis zur Lagerstätte inklusive Verdichtung, Folien, Silierhilfe etc.), getrennt nach Silomais und Grundfutter ohne Silomais, **zusätzlich** zum „BÜB, BAB“ in diesem Tabellenblatt zu erfassen.



Ermittlung der Verteilungsgrundlage für *Grundfutter ohne Silomais*

Auf Basis der Tierliste wird der Standardtrockenmassebedarf ermittelt. Davon wird die Trockenmasselieferung aus eigenem und zugekauftem Silomais abgezogen, die Differenz ist der Trockenmassebedarf für *Grundfutter ohne Silomais*. Die Trockenmasselieferung für Silomais stammt aus der Flächennutzung. Zusätzlich ist die Aufteilung des Silomaises (eigen und/oder zugekauft) nach dem Verbrauch der einzelnen Kostenstellen (Milchkühe, Stiermast, Verkauf Silomais) in Prozent durchzuführen. Aus dem restlichen Trockenmassebedarf der jeweiligen Tierart wird der Schlüssel für die Aufteilung der Umlagekostenstelle *Grundfutter ohne Silomais* auf die Hauptkostenstellen herangezogen (gilt für eigenes und zugekauftes Grundfutter ohne Silomais).

4. Kennzahlen der Vollkostenauswertung

4.1 Gesamtauswertung des Betriebes und Übersicht aller Betriebszweige

Das Tabellenblatt „BetriebszweigAuswertung“ gibt einen Überblick über die Leistungen und Kosten sowie die daraus errechneten Kennzahlen für den Betrieb. Die Leistungen und Kosten der Umlagekostenstellen für das Grundfutter wurden den jeweiligen Betriebszweigen entsprechend ihres Grundfutterverbrauchs zugeordnet. Neben den Hauptkennzahlen werden noch weitere Kennzahlen auf Basis der ermittelten Leistungen und Kosten errechnet. Die Beschreibung der Kennzahlen erfolgt im Kapitel 4.3.

4.2 Auswertung pro Betriebszweig

In den Tabellenblättern „BZA“ ist die Vollkostenauswertung getrennt für die einzelnen Betriebszweige dargestellt. Neben dem Gesamtergebnis werden die Ergebnisse auch bezogen auf zwei Einheiten dargestellt (z. B. bei Milchproduktion pro Milchkuh und pro kg Milch, bei Getreidebau pro Hektar und pro Tonne Getreide). Der Divisor für die Auswertungseinheiten wird im Tabellenblatt „Auswertungseinheiten“ festgelegt. Die ausgewählten Betriebszweige werden dort bereits angezeigt. Einige Eingabefelder sind je nach Datenverfügbarkeit in den bisherigen Eingabemasken bereits gefüllt, leere Eingabefelder sind durch den Kostenrechner bzw. die Kostenrechnerin zu füllen. Die Bezugseinheit ist teilweise vorgeschlagen, teilweise ist sie selber zu wählen. Ist eine andere Bezugseinheit von Interesse, kann sie geändert werden.

Im Anhang (Kapitel 6.1 – Leistungs- und Kostenarten der auswertbaren Betriebszweige, Seite 60 ff) sind mögliche Auswertungseinheiten für die Betriebszweige vorgeschlagen. Werden die Daten für den zwischenbetrieblichen Vergleich verwendet, ist es wichtig, dass man sich auf gleiche Einheiten einigt.

Die Betriebszweigabrechnung ist so aufgebaut, dass zu den zwischenbetrieblichen Vergleichskennzahlen *Direktkostenfreie Leistung*, *Faktorentlohnung* und *Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis* weitere Kennzahlen errechnet werden können. Einige dieser Kennzahlen sind zwischenbetrieblich vergleichbar, wenn sie auf gleich definierte Einheiten bezogen sind (z. B. ha, kg Milch, Mastplätze). Einige Kennzahlen sind in erster Linie für die einzelbetriebliche Interpretation und Planung von Bedeutung, da sie zwischenbetrieblich nicht vergleichbar sind.

4.3 Kennzahlen der Betriebszweigauswertung

4.3.1 Direktkostenfreie Leistung, Faktorentlohnung, kalkulatorisches Betriebszweigergebnis

Nach der Verrechnung der einzelnen Kostenarten der Umlagekostenstellen an die Hauptkostenstellen ist die Betriebszweigabrechnung nach dem Schema von Abbildung 2 fertig. Für den Betrieb und die Betriebszweige stehen folgende Hauptkennzahlen zur Verfügung: Direktkostenfreie Leistung, Faktorentlohnung, kalkulatorisches Betriebszweigergebnis (siehe Tabelle 4 bzw. Gesamtauswertung in Tabelle 5).

Bei ausreichender Ausstattung mit eigenen Produktionsfaktoren (Arbeitskräfte, Kapital, Boden, Lieferreichte) kann ein landwirtschaftlicher Betrieb auch dann ein ausreichendes Familieneinkommen erwirtschaften, wenn das kalkulatorische Betriebszweigergebnis negativ ist. Solange der Beitrag der Betriebszweige zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft positiv ist, bedeutet ein negatives kalkulatorisches Betriebszweigergebnis, dass die eigenen Produktionsfaktoren nicht zu den angenommenen Wertansätzen entlohnt werden.

Für ein ausreichendes Familieneinkommen ist die Gesamteinkommensbildung (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, außerlandwirtschaftlicher Erwerb, Sozialtransfers) und der Privatverbrauch ausschlaggebend.

Würde jedoch eine Erweiterung eines Betriebszweiges ausschließlich mit vollständig zu entlohnenden Produktionsfaktoren (Zupachtung, Fremdkapital, Fremdarbeitskräfte) erfolgen und könnten keine Rationalisierungsschritte realisiert werden (z. B. keine Fixkostendegression), würde dies zu einer Einkommensminderung führen.

Beispiel mit den Hauptkennzahlen der Betriebszweigabrechnung in Euro					
Bezeichnung	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Direktleistungen	130.132	5.042	7.200	117.501	390
- Direktkosten	52.561	2.721	707	49.132	-
= Direktkostenfreie Leistung	77.572	2.320	6.493	68.369	390
- Übrige Vorleistungskosten	55.178	2.865	4.386	47.468	460
+ Gemeinleistungen	20.947	2.285	-	18.662	-
= Faktorentlohnung	43.341	1.741	2.107	39.563	-70
- Faktorkosten	63.689	2.767	3.753	57.061	108
= Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	-20.348	-1.027	-1.646	-17.498	-178

Tabelle 4: Beispiel mit den Hauptkennzahlen der Betriebszweigabrechnung

Beispiel mit BZA-Gesamtauswertung					
Bezeichnung	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Grundfutter ohne Silomais Schlüssel		0%	0%	100%	0%
Silomais Schlüssel		0%	0%	100%	0%
Direktleistungen					
Marktfrüchte	4.367	4.367	-	-	-
Milch	82.202	-	-	82.202	-
Kälber, Kalbinnen, Altkühe	19.936	-	-	19.936	-
Direkt zuordenbare Prämie	2.302	-	-	2.302	-
Sonstige Leistungen	3.001	674	-	1.936	390
Nutzholz	5.033	-	5.033	-	-
Brennholz	2.167	-	2.167	-	-
Grundfuttermverkauf, Silomaisverkauf	-	-	-	-	-
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich	11.124	-	-	11.124	-
Direktleistungen	130.132	5.042	7.200	117.501	390
Direktkosten					
Saatgut	3.211	846	254	2.111	-
Jungpflanzen	-	-	-	-	-
Dünger (Wirtschaftsdünger + Handelsdünger)	12.355	866	-	11.490	-
Pflanzenschutz	1.087	375	-	712	-
Sonstige Direktkosten Grundfutter	1.351	-	-	1.351	-
Grundfutterzukauf	-	-	-	-	-
Bestandesergänzung	-	-	-	-	-
Kraftfutter	20.736	-	-	20.736	-
Tiergesundheit, Besamung	7.709	-	-	7.709	-
Sonstige direkte Kosten	6.111	635	453	5.023	-
Direktkosten	52.561	2.721	707	49.132	-
Direktkostenfreie Leistung	77.572	2.320	6.493	68.369	390
Übrige Vorleistungskosten					
Betriebs- und Reparaturkosten Maschinen					
Treibstoffe	7.060	859	166	6.035	-
Mineralölsteuervergütung	- 630	- 104	- 20	- 506	-
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen	7.324	411	868	5.913	132
Lohnmaschinen, Maschinenring	6.345	590	1.106	4.649	-
Energie (Strom, Wärme)	2.655	-	-	2.655	-
Wasser	-	-	-	-	-
Abschreibung Maschinen und Geräte	12.993	804	1.322	10.640	228
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen	8.920	27	232	8.617	43
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen	2.490	11	36	2.427	17
Pkw - Betriebsanteil	367	11	31	324	2
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw	4.088	122	342	3.603	21
Steuern, Betriebsabgaben	715	21	60	630	4
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten	776	23	65	684	4
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten	2.076	62	174	1.829	10
Übrige Vorleistungskosten	55.178	2.837	4.381	47.500	460
Gemeinleistungen					
Einheitliche Betriebsprämie	11.628	1.815	-	9.814	-
ÖPUL-Prämien	4.549	426	-	4.123	-
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete	4.489	-	-	4.489	-
Sonstige Gemeinleistungen	281	44	-	237	-
Gemeinleistungen	20.947	2.285	-	18.662	-
Faktorentlohnung	43.341	1.768	2.112	39.531	- 70
Faktorkosten					
Arbeit					
Lohnansatz	35.758	229	2.351	33.177	-
Beiträge zur SVB	7.118	991	767	5.359	-
Löhne	-	-	-	-	-
Boden					
Pachtkosten (Pachtland)	248	-	-	248	-
Pachtansatz (eigenes Land)	6.281	1.295	-	4.986	-
Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte	-	-	-	-	-
Kapital					
Zinsansatz Maschinen und Geräte	4.610	235	513	3.780	82
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen	6.875	17	121	6.711	26
Zinsansatz Viehvermögen	1.573	-	-	1.573	-
Zinsansatz Genossenschaftsanteile	156	0	0	155	0
Lieferrechte					
Überschussabgabe	-	-	-	-	-
Leasing Milchquote	-	-	-	-	-
Zinsansatz eigene A-Quote	1.071	-	-	1.071	-
Summe Faktorkosten	63.689	2.767	3.753	57.061	108
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	- 20.348	- 999	- 1.641	- 17.530	- 178

Tabelle 5 Beispiel mit BZA-Gesamtauswertung

4.3.2 Beitrag der Betriebszweige zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft

Der Beitrag zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft pro Betriebszweig berücksichtigt einerseits die ertragsgleichen und innerbetrieblichen Leistungen (alle Leistungen) und andererseits die aufwandsgleichen und innerbetrieblichen Kosten. Nicht berücksichtigt werden Kosten mit kalkulatorischen Wertansätzen und die Beiträge zur Sozialversicherung. Die Summe der Beiträge können mit den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft laut Buchhaltung bzw. Einnahmen/Ausgaben-Rechnung verglichen werden, wenn dazu der neutrale Ertrag (z. B. Erträge aus Maschinenverkauf) addiert und der neutrale Aufwand (z. B. Schuldzinsen, Ausgedinge) subtrahiert wird. Bei den Abschreibungen sind allfällige Differenzen zwischen Abschreibung laut Buchhaltung und Abschreibung laut Kostenrechnung zum Ansatz zu bringen. Das gleiche gilt bei der Bewertung von selbsterzeugten Vorräten.

Ausgehend von der Faktorentlohnung werden die pagatorischen Faktorkosten abgezogen (siehe Tabelle 6). Bei Betrieben ohne Personalkosten, Pachtkosten, Kosten für Milchleasing und Überschussabgabe entspricht die Faktorentlohnung dem Beitrag zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft pro Betriebszweig in Euro					
Bezeichnung	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Faktorentlohnung	43.341	1.741	2.107	39.563	-70
- Löhne	-	-	-	-	-
- Pachtkosten (Pachtland)	248	-	-	248	-
- Überschussabgabe	-			-	
- Leasing Milchquote	-			-	
Beitrag zu den Einkünften	43.093	1.741	2.107	39.315	-70

Tabelle 6: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft pro Betriebszweig

4.3.3 Abdeckung der kalkulatorischen Kosten

Diese Kennzahl drückt aus, zu welchem Anteil die errechneten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, vermindert um die Beiträge zur SVB, die kalkulatorischen Kosten abzudecken vermögen. Werte über 100 % verweisen darauf, dass im jeweiligen Betriebszweig alle Kosten gedeckt sind und obendrein ein Unternehmergewinn erzielt wurde. Ein Wert unter 100 % gibt an, zu welchem Anteil die kalkulatorischen Wertansätze entlohnt wurden. Wird die nicht entlohnte Arbeitszeit mit einem Lohnansatz von € 10,- pro Stunde bewertet und wird der Zinsansatz 3,5 % und der Pachtansatz mit € 200,- pro ha angesetzt, so beträgt bei einer Abdeckung von beispielsweise 80 % die tatsächliche Entlohnung für die Arbeitszeit € 8,- pro AKh, die Verzinsung des gebundenen Kapitals 2,8 % und die Entlohnung der eigenen Fläche € 160,- pro ha. Werden als kalkulatorische Wertansätze genau diese Werte angesetzt, ist das kalkulatorische Betriebszweigergebnis Null.

Liegt der Wert unter 0 %, werden keine kalkulatorischen Kosten abgedeckt und auch die pagatorischen Kosten werden nicht vollständig gedeckt. Im vorliegenden Beispiel liegt der Wert bei allen Betriebszweigen unter 100 %, jedoch über 0 % (siehe Tabelle 7).

Abdeckung der kalkulatorischen Kosten						
Bezeichnung	Einheit	Betrieb	Betriebszweig			
			Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Beitrag zu den Einkünften	€	43.093	1.741	2.107	39.315	-70
- Beiträge zur SVB	€	7.118	991	767	5.359	-
= Beitrag zu den Einkünften abzüglich SVB	€	35.975	750	1.339	33.956	-70
Kalkulatorischen Kosten	€	56.323	1.776	2.986	51.454	108
Abdeckung der kalkulatorischen Kosten	%	64	42	45	66	-64

Tabellen 7: Abdeckung der kalkulatorischen Kosten

4.3.4 Variable Kosten

Variable Kosten verändern sich mit dem Umfang und der Intensität der Produktion. Alle Direktkosten in der vorliegenden Vollkostenauswertung sind variable Kosten. Darüber hinaus zählen die Betriebs- und Reparaturkosten für Maschinen (Treibstoffe abzüglich Mineralölsteuervergütung, Reparatur und Instandhaltung), die Kosten für Lohnmaschinen und Maschinenring, die Kosten für Strom, Energie, Wasser sowie die variablen Personalkosten zu den variablen Kosten. Ein Zinsansatz für das durch die variablen Kosten gebundene Kapital wird aus Vereinfachungsgründen nicht verrechnet (siehe Tabelle 8).

Variable Kosten pro Betriebszweig in Euro					
Bezeichnung	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Direktkosten	52.561	2.721	707	49.132	-
+ Treibstoffe	7.060	859	166	6.035	-
+ Mineralölsteuervergütung	-630	-104	-20	-506	-
+ Reparatur- und Instandhaltung Maschinen	7.324	411	868	5.913	132
+ Lohnmaschinen, Maschinenring	6.345	590	1.106	4.649	-
+ Energie (Strom, Wärme)	2.655	-	-	2.655	-
+ Wasser	-	-	-	-	-
= Variable Kosten	75.313	4.477	2.827	67.878	132

Tabelle 8: Variable Kosten pro Betriebszweig



4.3.5 Deckungsbeitrag

Der Deckungsbeitrag errechnet sich, indem von den Direktleistungen die variablen Kosten abgezogen werden. Er gilt für die Abrechnungsperiode unter Berücksichtigung der unter den variablen Kosten erörterten Bedingungen (Preise und Kosten der Abrechnungsperiode, variable Kosten ohne Zinsansatz). Für Planungszwecke sind die Kosten und Preise bzw. die Deckungsbeiträge an die zukünftigen Bedingungen anzupassen. Weiters ist zu prüfen, ob alle Direktleistungen auch variable (proportionale) Leistungen sind (z.B. Milchkuhprämie, Mutterkuhprämien).

Deckungsbeitrag pro Betrieb(szweig) in Euro					
Bezeichnung	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Direktleistungen	130.132	5.042	7.200	117.501	390
- Variable Kosten	75.313	4.477	2.827	67.878	132
= Deckungsbeitrag	54.819	565	4.373	49.623	258

Tabelle 9: Deckungsbeitrag pro Betrieb(szweig)

4.3.6 Pagatorische Kosten, kalkulatorische Kosten und Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten

Den pagatorischen Kosten liegt ein Aufwand bzw. eine Ausgabe zu Grunde. Daher zählen alle Direktkosten und übrigen Vorleistungskosten sowie von den Faktorkosten die Beiträge zur Sozialversicherung, Löhne, Pachtkosten, Überschussabgabe sowie Leasing und Pacht von Milchquote zu den pagatorischen Kosten. Den kalkulatorischen Kosten liegt kein Aufwand zu Grunde und sie wurden mit kalkulatorischen Wertansätzen ermittelt. Dazu zählen die Lohn-, Zins- und Pachtansätze. Diese Kosten sind anders zu bewerten als Kosten, die einem Aufwand entsprechen. Es interessiert der absolute Betrag und der Anteil an den Gesamtkosten (siehe Tabelle 10).

Pagatorische und kalkulatorische Kosten sowie Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten						
Bezeichnung	Einheit	Betrieb	Betriebszweig			
			Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Pagatorische Kosten	€	115.105	6.550	5.856	102.239	460
+ Kalkulatorische Kosten	€	56.323	1.776	2.986	51.454	108
= Gesamtkosten	€	171.428	8.326	8.841	153.693	568
Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten	%	33	21	34	33	19

Tabelle 10: Pagatorische und kalkulatorische Kosten sowie der Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten

4.3.7 Kostendeckungspunkt

Der Kostendeckungspunkt in Einheit gibt an, bei welchem Preis für das Hauptprodukt eines Betriebszweiges bzw. einer Dienstleistung die Kosten abgedeckt wären.

- Kostendeckungspunkt 1: Abdeckung der pagatorischen Kosten
- Kostendeckungspunkt 2: Abdeckung der Gesamtkosten.

Der Kostendeckungspunkt pro Betriebszweig gibt an, welche Leistungen für das Hauptprodukt zur Deckung der pagatorischen bzw. der gesamten Kosten erforderlich wären.

Beispiel Milchproduktion:

Kostendeckungspunkt 1: Der Kostendeckungspunkt 1 gibt an, welcher Milchpreis notwendig ist, um die gesamten pagatorischen Kosten abzudecken. Dazu werden von den pagatorischen Kosten alle Gemeinleistungen und die Nebenleistungen (Kälber, Altkuh, Kalbinnen, direkt zuordenbare Prämien, Wirtschaftsdünger, sonstige Direktleistungen) abgezogen und durch die verkaufte Milchmenge geteilt (Tabelle 11).

Kostendeckungspunkt 2: Dies ist jener Milchpreis, der die Gesamtkosten deckt. Von den Gesamtkosten werden alle Gemeinleistungen und die Nebenleistungen (siehe oben) abgezogen und durch die verkaufte Milchmenge geteilt (Tabelle 11). Der Milchpreis des Beispielsbetriebs lag im untersuchten Wirtschaftsjahr bei 39,3 Cent pro kg Milch.

Beispiele Kostendeckungspunkt 1 und 2 Milchproduktion		
Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, weibliche Aufzucht)	Summe des Betriebszweigs in Euro	Cent pro kg verkaufte Milch
Pagatorische Kosten	102.239	49,3
- Kälber, Kalbinnen, Altkühe	19.936	9,6
- Direkt zuordenbare Prämie	2.302	1,1
- Sonstige Leistungen	1.936	0,9
- Wirtschaftsdünger innerbetrieblich	11.124	5,4
- Gemeinleistungen	18.662	9,0
Kostendeckungspunkt 1	48.278	23,3

Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, weibliche Aufzucht)	Summe des Betriebszweigs in Euro	Cent pro kg verkaufte Milch
Gesamtkosten	153.693	74,1
- Kälber, Kalbinnen, Altkühe	19.936	9,6
- Direkt zuordenbare Prämie	2.302	1,1
- Sonstige Leistungen	1.936	0,9
- Wirtschaftsdünger innerbetrieblich	11.124	5,4
- Gemeinleistungen	18.662	9,0
Kostendeckungspunkt 2	99.732	48,1

Tabelle 11: Beispiele Kostendeckungspunkt 1 und 2 Milchproduktion



4.3.8 Arbeitsertrag

Der Arbeitsertrag drückt aus, welcher Betrag bei Bewertung aller übrigen eingesetzten Faktoren für die nicht entlohnten Arbeitsstunden erwirtschaftet wird. Er errechnet sich, indem zum kalkulatorischen Betriebszweigergebnis der Lohnansatz dazu gezählt wird. Der Arbeitsertrag pro Stunde kann durch Division des Arbeitsertrages durch die nicht entlohnten Arbeitskraftstunden (nAKh) ermittelt werden (siehe Tabelle 12). Würde als Lohnansatz der ermittelte Arbeitsertrag des jeweiligen Betriebszweiges angesetzt, würde das kalkulatorische Betriebszweigergebnis Null sein.

Arbeitsertrag pro Zweig bzw. Betriebszweig und pro nAKh in Euro					
Kennzahl	Betrieb	Betriebszweig			
		Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	-20.348	-999	-1.641	-17.530	-178
+ Lohnansatz	35.758	229	2.351	33.177	-
= Arbeitsertrag	15.409	-770	710	15.647	-178
Nichtentlohnte AKh	3.764	24	248	3.492	-
Arbeitsertrag pro Stunde	4,1	negativ	2,9	4,5	-

Tabelle 12: Arbeitsertrag pro Zweig bzw. Betriebszweig und pro nAKh

4.3.9 Kapitalrentabilität

Die Kapitalrentabilität weist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals bei Bewertung aller übrigen eingesetzten Faktoren (Arbeitszeit, eigene Flächen) aus. Die Kapitalrentabilität errechnet sich, indem das kalkulatorische Betriebszweigergebnis ohne Zinsansatz für das bewertete Vermögen durch das bewertete Vermögen (bei Anlagevermögen ist die Grundlage der Buchwert) dividiert wird (siehe Tabelle 13). Ergibt sich ein negativer Wert, bedeutet dies, dass das eingesetzte Kapital nicht verzinst wird und auch der Lohnansatz nicht vollständig entlohnt wird.

Kapitalrentabilität						
Bezeichnung	Einheit	Betrieb	Betriebszweig			
			Getreide	Forstwirtschaft	Milchproduktion	Sonstiges
Bewertetes Vermögen	€	408.140	7.192	18.125	379.734	3.090
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis ohne Zinsansatz für bewertetes Vermögen	€	-6.063	-748	-1.007	-4.239	-70
Kapitalrentabilität	%	-1,5	-10,4	-5,6	-1,1	-2,3

Tabelle 13: Kapitalrentabilität

4.3.10 Maschinenkosten inklusive MR und Arbeiterledigungskosten

Bei den **Maschinenkosten inklusive MR** sind alle Kosten zusammengefasst, die mit der Mechanisierung in Verbindung stehen. Konkret sind das die Kostenarten Betriebs- und Reparaturkosten (Treibstoff abzüglich Mineralölsteuervergütung, Reparatur und Instandhaltung Maschinen), Lohnmaschinen, Maschinenring, Abschreibung Maschinen und Geräte sowie der Zinsansatz für Maschinen und Geräte.

Bei den **Arbeiterledigungskosten** werden die Maschinenkosten inklusive MR erweitert um die Arbeitskosten. Zusätzlich zu den Kostenarten, die bereits in den Maschinenkosten inklusive MR enthalten sind, kommen die Kostenarten Lohnansatz, Beiträge zur SVB und Löhne dazu (siehe Tabelle 14). Die Kosten für Energie werden in der Standardberechnung nicht berücksichtigt, da diese Kosten auch für die Heizung anfallen können und in diesem Fall nicht zu den Maschinen- bzw. Arbeiterledigungskosten zählen.

Diese Kennzahlen sind insbesondere für einen Vergleich der Kosten bei eigenen Maschinen bzw. Arbeiterledigung und Einsatz von Maschinenringen oder Lohnunternehmern sowie für den zwischenbetrieblichen Vergleich hilfreich.

Maschinenkosten inklusive MR und Arbeiterledigungskosten			
Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, weibliche Aufzucht)	Summe des Betriebszweigs in €	€ pro Kuh	Cent pro kg verkaufte Milch
Treibstoffe	6.035	201,2	2,9
- Mineralölsteuervergütung	-506	-16,9	-0,2
+ Reparatur- und Instandhaltung Maschinen	5.913	197,1	2,9
+ Lohnmaschinen, Maschinenring	4.649	155,0	2,2
+ Abschreibung Maschinen und Geräte	10.640	354,7	5,1
+ Zinsansatz Maschinen und Geräte	3.780	126,0	1,8
= Maschinenkosten inkl. MR	30.511	1.017,0	14,7
+ Lohnansatz	33.177	1.105,9	16,0
+ Beiträge zur SVB	5.359	178,6	2,6
+ Löhne	-	-	-
= Arbeiterledigungskosten	69.048	2.301,6	33,3

Tabelle 14: Maschinenkosten inklusive MR und Arbeiterledigungskosten

Hinweis zu den Betriebszweigen, die Kosten von Umlagekostenstellen enthalten: Da die Kosten von Umlagekostenstellen (Grundfutter) auf die Betriebszweige umgelegt werden, sind in diesen Auswertungen auch die anteiligen Kosten der jeweiligen Umlagekostenstelle bei den Betriebszweigen enthalten. Bei den einzelnen Umlagekostenstellen selbst werden sie auch nach diesem Schema ausgewertet. Somit kann bei Interesse auch der Kostenanteil fürs Grundfutter in der jeweiligen Kostenart ermittelt werden.

4.3.11 Gebäudekosten

Zu den Gebäudekosten werden die Kostenarten Abschreibungen, Reparatur und Zinsansatz für Gebäude und bauliche Anlagen gezählt. Die Kostenart Sachversicherung ohne Pkw wird in der Standardberechnung nicht dazugezählt, da bei dieser Kostenart auch meist andere Versicherungsprämien (z. B. für Traktoren) enthalten sind. Auch diese Kennzahl ist eine wertvolle Kennzahl bei der Bewertung der eigenen Gebäudekosten im zwischenbetrieblichen Vergleich (siehe Tabelle 15).

Gebäudekosten			
Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, weibliche Aufzucht)	Summe des Betriebszweigs in €	€ pro Kuh	Cent pro kg verkaufte Milch
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen	8.617	287,2	4,2
+ Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen	2.427	80,9	1,2
+ Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen	6.711	223,7	3,2
= Gebäudekosten	17.755	591,8	8,6

Tabelle 15: Gebäudekosten

4.3.12 Abschreibungsgrad Gebäude und Maschinen

Der Abschreibungsgrad setzt die Abschreibung in Relation zum Anschaffungswert. Die Prozentzahl gibt an, wie viel des Anschaffungswertes bereits abgeschrieben wurde. Ein Betrieb mit vorwiegend neuen Maschinen bzw. Gebäuden weist einen geringen Abschreibungsgrad auf. Mit zunehmendem Alter der Maschinen nimmt der Abschreibungsgrad zu. Ein hoher Abschreibungsgrad ist auch ein Indiz dafür, dass schon mehrere Gebäude bzw. Maschinen abgeschrieben sind, ausgenommen alle verwendeten Gebäude bzw. Maschinen hätten das gleiche Anschaffungsjahr (siehe Tabelle 16).

Abschreibungsgrad Gebäude und Maschinen		
Milchproduktion (Kühe inkl. Kälber, weibliche Aufzucht)	Einheit	Summe des Betriebszweigs
Zeitwert Gebäude und bauliche Anlagen	€	173.577
Anschaffungswert Gebäude und bauliche Anlagen	€	283.635
Abschreibungsgrad Gebäude	%	39
Zeitwert Maschinen und Geräte	€	55.108
Anschaffungswert Maschinen und Geräte	€	99.761
Abschreibungsgrad Maschinen	%	45

Tabelle 16: Abschreibungsgrad Gebäude und Maschinen

4.3.13 Auswertung der Grundfutterkosten

Durch die Bildung der Umlagekostenstellen Grundfutter ohne Silomais und Silomais können die Grundfutterkosten und deren Zusammensetzung für den Betrieb, pro Hektar, pro Kuh und pro kg Milch errechnet werden. Auf diese Weise erhält man einen detaillierten Einblick in die Grundfutterkosten.

4.4 Zwischenbetrieblicher Vergleich

Für den Vergleich von Kennzahlen mit anderen Betrieben zur Stärken- und Potenzialanalyse ist ein Datenexport in der EDV-Anwendung möglich. Vor allem im Rahmen von Arbeitskreisen wird in den Landwirtschaftskammern die Auswertung von Betriebsdaten im Vergleich angeboten. Nähere Informationen dazu gibt es in den Landwirtschaftskammern. Innerbetrieblich können Entwicklungen durch den Vergleich mehrerer Jahre dargestellt werden.

5. Verwendung der Vollkostenauswertung für Planungszwecke

Die Vollkostenauswertung nach Betriebszweigen liefert Informationen über die Leistungs- und Kostenstruktur des Betriebes und der einzelnen Betriebszweige in der Vergangenheit. Sie ermöglicht so eine umfassende Analyse des Betriebes und Bewertung der Ergebnisse. Kennzahlenvergleiche mit anderen Betrieben liefern weitere Hinweise zu Stärken und Potenzialen im eigenen Betrieb. Auf Basis dieses Wissens lassen sich Planungsüberlegungen ableiten und mithilfe von Planungsrechnungen die Auswirkungen abschätzen.

5.1 Worauf ist bei Planungsrechnungen auf Basis einer Vollkostenauswertung zu achten?

Der Zweck von Planungsrechnungen ist, eine Grundlage für einzelbetriebliche Entscheidungen zu liefern. Eine unreflektierte Übernahme von Kennzahlen aus der Kostenrechnung für Planungszwecke kann jedoch zu falschen Entscheidungen führen. Folgende Gründe sind dafür ausschlaggebend:

- **Betriebszweigauswertung ist eine Nachkalkulation:** Die beschriebene Kostenrechnung nach Betriebszweigen ist eine Nachkalkulation, die Leistungen, Kosten und Kennzahlen basieren auf historischen Preisen und Mengen der Abrechnungsperiode. Die Planungsrechnungen basieren auf zukünftig zu erwartende Mengen und Preisen.
- **Nur ein Teil der Leistungen und Kosten verhalten sich proportional:**

- **Geschlüsselte Kosten:** In der Vollkostenauswertung werden alle Leistungen und Kosten Betriebszweigen zugeordnet. Dazu werden zur Verteilung von einigen Kosten- und Leistungsarten Schlüssel verwendet. Diese Schlüssel teilen den Betrag einer Leistungs- bzw. Kostenart entsprechend den gewählten Prozentsätzen auf die Betriebszweige auf. In der Regel verhalten sich jedoch geschlüsselte Leistungs- und Kostenarten bei einer Veränderung des Produktionsumfanges nicht proportional.

Ausnahme von geschlüsselten Kosten, die sich trotzdem proportional verhalten: In der Regel können Kosten, die proportional sind, direkt einer Kostenstelle zugeordnet werden. Auf Grund der Wechselbeziehungen zwischen den Betriebszweigen ist bei den Düngerkosten eine direkte sachgerechte Zuordnung zu einem Betriebszweig nicht möglich bzw. wäre bei Reparaturkosten für Maschinen und Geräte sowie bei Treibstoffkosten ein hoher zusätzlicher Erfassungsaufwand notwendig. Daher werden in der vorliegenden Kostenrechnung Schlüssel auf Basis von Hilfsrechnungen ermittelt, um der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen (z. B. wird für die Verteilung der Düngerkosten der Nährstoffentzug herangezogen).

- **Fixe Spezialkosten:** Zusätzlich gibt es Kosten, die ohne Schlüssel einem Betriebszweig zugeordnet werden können, jedoch auch bei einer Veränderung des Produktionsumfanges gleich bleiben. Dies sind in erster Linie Abschreibungen und Zinsansätze für Maschinen und Gebäude, die nur in einem Betriebszweig genutzt werden.

Aus diesen Gründen ist eine unreflektierte Projektion von Kennzahlen aus der Vergangenheit bzw. aus einer Betriebszweigauswertung für Planungsrechnungen nicht zulässig. Dieser Sachverhalt wird bereits seit Jahrzehnten aufgezeigt und ist auch der Hauptkritikpunkt an der Vollkostenrechnung für Planungszwecke.



So führt etwa Wilhelm Brandes 1966 aus: „In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts spielte die Gesteigungs- (oder Produktions- oder Selbst-) Kostenrechnung in der landwirtschaftlichen Betriebslehre eine große Rolle. Sie stammt aus der industriellen Betriebswirtschaftslehre, wo sie eher am Platz ist. Erst in jüngster Zeit hat sich die neuere Betrachtungsweise, die wir Grenzwertrechnung nennen, ganz durchgesetzt“ (Wilhelm Brandes, 1966, S. 11).

Für Planungsrechnungen selbst sind Kennzahlen und Methoden zu verwenden, die das Verhalten der Leistungen und Kosten berücksichtigen. In der Regel geht es um die Frage:

- Welche Leistungen und Kosten sind im Planungszeitraum variabel?
- Welche Leistungen und vor allem welche Kosten sind fix und verändern sich nicht bei geändertem Output, bei geändertem Produktionsumfang?

5.2 Vorgangsweise bei Planungsrechnungen

- a) Planungsaufgabe definieren: Was möchte ich verändern?
- b) Betroffene Leistungs- und Kostenarten identifizieren: Auf welche Leistungs- und Kostenarten haben die geplanten Änderungen einen Einfluss?
- c) Methode bzw. Werkzeug auswählen: Mit welchen Methoden und Werkzeugen können die notwendigen Entscheidungsgrundlagen am besten und effizientesten ermittelt werden?
- d) Quantifizieren und kalkulieren: Welche Änderungen (mengen- und wertmäßig) sind zu erwarten?
- e) Bewerten: Entspricht das zu erwartende Ergebnis den Zielvorstellungen?

Beispiele für Planungsaufgaben:

- Planungsaufgaben zur Optimierung oder Änderung von Produktionsverfahren ohne Investitionen: Bei diesen Überlegungen geht es in der Regel um Änderungen im Betriebsmitteleinsatz, beispielsweise Optimierungen im Pflanzenschutz, der Kraftfutterversorgung, und/oder Verbesserung der Leistungen (z. B. Getreideertrag, Milchleistung, aufgezogene Ferkel, Qualitätsverbesserung). Diese Maßnahmen führen zu Änderungen im Deckungsbeitrag (Differenz aus variablen Leistungen und variablen Kosten). Dazu ist eine sorgfältige Abwägung des Mengengerüsts (Änderungen des Betriebsmitteleinsatzes, der biologischen Leistungen) und der Preise notwendig.
- Planungsaufgabe bei Änderungen des Produktionsverfahrens mit Investitionen: Eine Änderung des Produktionsverfahrens ist oftmals auch mit Investitionen in Maschinen und einer Änderung des Arbeitszeitbedarfs verbunden. In diesem Fall sind neben den Änderungen im Deckungsbeitrag auch die Änderungen bei den Abschreibungen, beim Zinsansatz, bei den Arbeitskosten etc. zu berücksichtigen. Als einfachste Entscheidungsgrundlage kann die Gegenüberstellung des Gesamtdeckungsbeitrages des untersuchten Betriebszweiges in der Ausgangssituation zu Planpreisen zum Vergleichsdeckungsbeitrag (Gesamtdeckungsbeitrag abzüglich zusätzlicher fixer Spezialkosten zuzüglich eingesparter fixer Spezialkosten) der Planungssituation ermittelt werden.
- Planungsaufgabe mit Änderungen des Produktionsumfanges wie Erweiterung von Betriebszweigen, Einschränkung bzw. Aufgabe von Betriebszweigen, Neuaufbau von Betriebszweigen: Je nach Komplexität und Erkenntnisziel (z. B. Auswirkungen auf betriebliche Kennzahlen, auf Gesamteinkommen, auf Finanzierbarkeit) stehen unterschiedliche Methoden und Werkzeuge zur Verfügung (BMLFUW, 2006a, S. 51 ff). Der Ausgangspunkt dieser Planungskalkulationen ist dabei immer der Deckungsbeitrag.

Je genauer und klarer die Planungsaufgabe definiert ist, umso besser können – eventuell mit Unterstützung einer Beraterin oder eines Beraters – die passenden Methoden und Werkzeuge ausgewählt, die richtigen Datengrundlagen und Kennzahlen aus der Betriebszweigauswertung verwendet und daraus betriebswirtschaftliche Entscheidungsgrundlagen für Planungsvorhaben ermittelt werden.

5.3 Welche Kennzahlen kann die Vollkostenauswertung nicht liefern?

Die Kostenrechnung beschäftigt sich mit den Leistungen und Kosten des Betriebes. Die Privatentnahmen und private Zuschüsse in den Betrieb werden nicht berücksichtigt. Daher kann die Vollkostenauswertung allenfalls Indizien, jedoch keine genaueren Informationen hinsichtlich finanzieller Situation, Zahlungsfähigkeit und Stabilität des Betriebes bzw. des Unternehmerhaushaltes geben. Diese Informationen bzw. Kennzahlen können aus dem einzelbetrieblichen Buchführungsabschluss abgeleitet werden und sind für eine Gesamtbeurteilung des Betriebes bzw. Unternehmerhaushaltes notwendig.

6. Anhang

6.1 Leistungs- und Kostenarten der auswertbaren Betriebszweige

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Betriebszweige Marktfruchtbau, Getreide inkl. Körnermais, Ölsaaten/Eiweißpflanzen Hackfrüchte, Zuckerrüben und Kartoffeln			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro to
Direktleistungen			
Marktfrüchte			
Direkt zuordenbare Prämie			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Saatgut			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)			
Pachtansatz (eigenes Land)			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 17: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Betriebszweige Marktfruchtbau, Getreide inkl. Körnermais, Ölsaaten/Eiweißpflanzen Hackfrüchte, Zuckerrüben und Kartoffeln

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Gemüsebau			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro to/kg/Stück
Direktleistungen			
Gemüsebau			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Jungpflanzen			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)			
Pachtansatz (eigenes Land)			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 18: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Gemüsebau

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Obstbau			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro to
Direktleistungen			
Obst, sonstige Früchte			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Abschreibung Dauerkulturen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)			
Pachtansatz (eigenes Land)			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Zinsansatz Pflanzenbestand			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 19: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Obstbau

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Weinbau			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro hl Wein, pro Flasche, pro kg Trauben
Direktleistungen			
Wein(trauben)			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Abschreibung Dauerkulturen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)			
Pachtansatz (eigenes Land)			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Zinsansatz Pflanzenbestand			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 20: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Weinbau



Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Forstwirtschaft			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro fm
Direktleistungen			
Nutzholz			
Brennholz			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Jungpflanzen			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 21: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Forstwirtschaft

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Kostenstelle Grundfutter ohne Silomais, Silomais			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe Kostenstelle	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro to
Direktleistungen			
Sonstige Leistungen Grundfutterverkauf , Silomaisverkauf			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Saatgut Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger) Pflanzenschutz Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland) Pachtansatz (eigenes Land) Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 22: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Kostenstelle Grundfutter ohne Silomais, Silomais

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen sonstiger Betriebszweig Pflanzenbau			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro ha	Einheit 2 € pro to
Direktleistungen			
Direkt zuordenbare Prämie			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Saatgut			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)			
Pflanzenschutz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)			
Pachtansatz (eigenes Land)			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 23: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen sonstiger Betriebszweig Pflanzenbau

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion mit eigener Nachzucht			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Kuh	Einheit 2 Cent pro kg verkaufte Milch
Direktleistungen Milch Kälber, Kalbinnen, Altkühe Direkt zuordenbare Prämie Wirtschaftsdünger innerbetrieblich Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten Saatgut* Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)* Pflanzenschutz* Grundfutterzukauf Bestandesergänzung Krafftutter Tiergesundheit, Besamung Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen Einheitliche Betriebsprämie* ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland)* Pachtansatz (eigenes Land)* Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Viehvermögen Zinsansatz Genossenschaftsanteile Überschussabgabe Leasing Milchquote Zinsansatz eigene A-Quote Zinsansatz eigene D-Quote			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			

Tabelle 24: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion mit eigener Nachzucht

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion Schafe und Ziegen			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Mutterschaf/ Mutterziege	Einheit 2 Cent pro kg verkaufte Milch
Direktleistungen Milch Alttiere, Kitze bzw. Lämmer Direkt zuordenbare Prämie Sonstige Leistungen Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten Saatgut* Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)* Pflanzenschutz* Grundfutterzukauf Bestandesergänzung Kraffutter Tiergesundheit, Besamung Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen Einheitliche Betriebsprämie* ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland) Pachtansatz (eigenes Land) Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Viehvermögen Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			
Tabelle 25: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion Schafe bzw. Ziegen			

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Rindermast (Kalbinnenmast, Stiere, Ochsen)			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Stück	Einheit 2 € pro Standplatz, pro to Fleisch
Direktleistungen Tiere Sonstige Leistungen Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten Saatgut* Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)* Pflanzenschutz* Grundfutterzukauf Bestandesergänzung Sonstige Direktkosten Grundfutter Kraftfutter Tiergesundheit, Besamung Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen Einheitliche Betriebsprämie* ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland)* Pachtansatz (eigenes Land)* Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Viehvermögen Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			

Tabelle 26: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Rindermast (Kalbinnenmast, Stiere, Ochsen)



Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Mutterkuhhaltung			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Mutterkuh	Einheit 2 € pro Kalb
Direktleistungen Kälber Altkühe Direkt zuordenbare Prämie Sonstige Leistungen Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten Saatgut* Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)* Pflanzenschutz* Grundfutterzukauf Bestandesergänzung Kraffutter Tiergesundheit, Besamung Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen Einheitliche Betriebsprämie* ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland)* Pachtansatz (eigenes Land)* Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Viehvermögen Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			

Tabelle 27: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Mutterkuhhaltung

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schafe (Fleisch)			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Schaf	Einheit 2 € pro verkauftes Lamm, pro kg Lammfleisch
Direktleistungen			
Lämmer			
Alltiere			
Direkt zuordenbare Prämie			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Saatgut*			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)*			
Pflanzenschutz*			
Grundfutterzukauf			
Bestandesergänzung			
Kraftfutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie*			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)*			
Pachtansatz (eigenes Land)*			
Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			

Tabelle 28: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schafe (Fleisch)



Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Pferde (Einsteller)			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Pferd	Einheit 2 € pro Tag, pro Monat
Direktleistungen			
Miete			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Saatgut*			
Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)*			
Pflanzenschutz*			
Grundfutterzukauf			
Bestandesergänzung			
Kraffutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Mineralölsteuervergütung			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
Einheitliche Betriebsprämie*			
ÖPUL-Prämien			
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete			
Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Pachtkosten (Pachtland)*			
Pachtansatz (eigenes Land)*			
Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			

Tabelle 29: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Pferde (Einsteller)

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Ferkelproduktion			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Ferkel	Einheit 2 € pro Zuchtsau
Direktleistungen			
Ferkel			
Altsauen			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Bestandesergänzung			
Kraftfutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
ÖPUL-Prämien			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 30: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Ferkelproduktion

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schweinemast			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Mastschwein	Einheit 2 € pro Standplatz, pro kg Fleisch
Direktleistungen			
Mastschweine			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Ferkel (Zukauf, Überstellung)			
Kraftfutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
ÖPUL-Prämien			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 31: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schweinemast

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Legehennen			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 Cent pro Henne	Einheit 2 Cent pro Ei
Direktleistungen			
Eier			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Junghennen			
Kraftfutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
ÖPUL-Prämien			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 32: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Legehennen

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Geflügelmast			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro 1.000 Tiere	Einheit 2 € pro 1.000 Standplätze
Direktleistungen			
Masthühner			
Sonstige Leistungen			
Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Kücken			
Kraftfutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
ÖPUL-Prämien			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 33: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Geflügelmast

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Imkerei			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro kg Honig	Einheit 2 € pro kg Volk
Direktleistungen			
Honig			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Bestandesergänzung			
Krafftutter			
Tiergesundheit, Besamung			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen			
ÖPUL-Prämien			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Viehvermögen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 34: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Imkerei

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Tierhaltung			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Stück	Einheit 2 (pro kg ...)
Direktleistungen Direkt zuordenbare Prämien Sonstige Leistungen Wirtschaftsdünger innerbetrieblich			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten Saatgut* Dünger (Wirtschaftsdünger und Handelsdünger)* Pflanzenschutz* Grundfutterzukauf Bestandesergänzung Kraftfutter Tiergesundheit, Besamung Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten Treibstoffe Mineralölsteuervergütung Reparatur- und Instandhaltung Maschinen Lohnmaschinen, Maschinenring Energie (Strom, Wärme) Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw Steuern, Betriebsabgaben Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Gemeinleistungen Einheitliche Betriebsprämie* ÖPUL-Prämien Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete Sonstige Gemeinleistungen			
Summe Gemeinleistungen			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten Lohnansatz Beiträge zur SVB Löhne Pachtkosten (Pachtland)* Pachtansatz (eigenes Land)* Zinsansatz Alm- und Weidenutzungsrechte Zinsansatz Maschinen und Geräte Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen Zinsansatz Viehvermögen Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
* Leistungen und Kosten aus Umlagekostenstellen (Silomais und/oder Grundfutter ohne Silomais)			
Tabelle 35: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen sonstiger Betriebszweig Tierhaltung			

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs landw. Nebentätigkeiten, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Bett, pro Übernachtung, pro Stunde...	Einheit 2 € pro Bett, pro Übernachtung, pro Stunde...
Direktleistungen			
Hauptleistung			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Wareneinsatz			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			
Tabelle 36: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs landw. Nebentätigkeiten, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung			

Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Maschinenring			
Leistungs- bzw. Kostenart	Summe des Betriebszweigs	Einheit 1 € pro Stunde	Einheit 2 € pro ha
Direktleistungen			
Hauptleistung			
Sonstige Leistungen			
Summe Direktleistungen			
Direktkosten			
Sonstige direkte Kosten			
Summe Direktkosten			
Direktkostenfreie Leistungen			
Übrige Vorleistungskosten			
Treibstoffe			
Reparatur- und Instandhaltung Maschinen			
Lohnmaschinen, Maschinenring			
Energie (Strom, Wärme)			
Wasser			
Abschreibung Maschinen und Geräte			
Abschreibung Gebäude und bauliche Anlagen			
Instandhaltung Gebäude und bauliche Anlagen			
Pkw - Betriebsanteil			
Sachversicherungen ohne Versicherung Pkw			
Steuern, Betriebsabgaben			
Nur indirekt zuordenbare Mitgliedsbeiträge, Gebühren, Beratungs- und Weiterbildungskosten			
Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten			
Summe übrige Vorleistungskosten			
Faktorentlohnung			
Faktorkosten			
Lohnansatz			
Beiträge zur SVB			
Löhne			
Zinsansatz Maschinen und Geräte			
Zinsansatz Gebäude und bauliche Anlagen			
Zinsansatz Genossenschaftsanteile			
Summe Faktorkosten			
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis			

Tabelle 37: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Maschinenring

6.2 Literatur

- BMLFUW, 2006a (Hrsg.): Hunger F., Kirner L., Paller F., Schneeberger W., 2006: Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb – Anleitung zur Verrechnung aller Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige.
- BMLFUW, 2006b (Hrsg.): Fachbeirat für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz des BMLFUW: Richtlinien für die Sachgerechte Düngung – Anleitung zur Interpretation von Bodenuntersuchungsergebnissen in der Landwirtschaft, 6. Auflage.
- Gabler Verlag (Hrsg.): Gabler Wirtschaftslexikon, Stichwort: Kostenartenrechnung, online im Internet: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/1074/kostenartenrechnung-v6.html>
- DLG-Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen, 2011: Die neue Betriebszweigabrechnung – Ein Leitfaden für die Praxis. 3. vollständig überarbeitete Neuauflage, Herausgeber: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
- Wilhelm Brandes, 1966: Wie plane ich meinen Betrieb? Eine Einführung in die lineare Programmierung und in einfache Kalkulationsmethoden; Verlag Paul Parey, 1966

6.3 Verteilungsschlüssel

Eine Auflistung verschiedener Schlüssel und deren mögliche Verwendung:

Verteilungsschlüssel	
Schlüsselart	Verwendung
Standarddüngerkosten Schlüssel	Verteilung der Düngerkosten (Wirtschafts- und Handelsdünger)
Festmist Schlüssel	Verteilung der Arbeitszeit (Arbeitskosten) für Festmistausbringung
Flüssigmist Schlüssel	Verteilung der Arbeitszeit (Arbeitskosten) für Flüssigmistausbringung
GVE Schlüssel	Verteilung von Kosten für Wasser
RGVE Schlüssel	Verteilung von RGVE-gebundenen Prämien
Alm RGVE Schlüssel	Verteilung von Kosten und Gemeinleistungen auf Almen
Landwirtschaftliche Nutzfläche Schlüssel	Verteilung von Biokontrollkostenzuschuss, ev. Jagdpacht
Einheitswert Schlüssel	Verteilung von Gemeinkosten
Grundfutter ohne Silomais Schlüssel	Verteilung von Leistungen und Kosten für Grundfutter ohne Silomais auf die Hauptkostenstellen
Silomaisfutter Schlüssel	Verteilung von Leistungen und Kosten für Silomais (selbst produziert bzw. zugekauft) auf die Hauptkostenstellen
Grundfutterbedarf Schlüssel	
Zeitwert Maschinen Schlüssel	Verteilung der Zinsansätze für Maschinen und Geräte
AfA Gebäude Schlüssel	
Anschaffungswert Gebäude Schlüssel	Verteilung der Reparatur- und Wartungskosten für Gebäude und bauliche Anlagen
Zeitwert Gebäude Schlüssel	Verteilung Zinsansätze für Gebäude und bauliche Anlagen
Dieserverbrauch Schlüssel	Verteilung der Dieselposten
Standarddieserverbrauch Schlüssel	Verteilung der Mineralölsteuervergütung
AKh Schlüssel	Keine direkte Zuordnung
AZ Prämien Schlüssel	Verteilung der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete
Bio-Prämien Schlüssel	Verteilung der ÖPUL-Prämie für biologische Wirtschaftsweise
UBAG-Prämien Schlüssel	Verteilung der ÖPUL-Prämie für UBAG
Silageverzicht Prämien Schlüssel	Verteilung der Prämie für Silageverzicht
Begrünungsprämie Schlüssel	Verteilung der Begrünungsprämie
Betriebsprämienfähige Fläche Schlüssel	Verteilung der Einheitlichen Betriebsprämie
UBAG/Verzicht Acker ohne Feldfutter Schlüssel	Verteilung der Verichtsmaßnahme auf Acker- und Feldfutterflächen im Rahmen von UBAG
Pachtansatz Schlüssel	Verteilung des Pachtansatzes für eigene Flächen
Pachtkosten Schlüssel	Verteilung der Pachtkosten von Pachtflächen

Tabelle 38: Verteilungsschlüssel

6.4 Häufig gestellte Fragen

Häufig gestellte Fragen und Antworten		
Frage	Leistungs- bzw. Kostenarten(gruppe)	Zuteilung/Anmerkung
Jagdpacht	Sonstige Gemeinleistung	Schlüssel Landwirtschaftliche Nutzfläche
Hagelversicherung	Übrige Vorleistungskosten	Sachversicherung, allfällige Schadenszahlungen bei sonstigen Direktleistungen
	Sonstige Gemeinleistungen	100 % Grundfutter ohne Silomais
Regionale Grünlandprogramme (z. B. Grünland-sicherungsprogramm OÖ, Direktzahlungen von Gemeinden)	Sonstige Gemeinleistungen	100 % Grundfutter ohne Silomais
Streuobst	ÖPUL	100 % Grundfutter ohne Silomais
Biokontrollkosten	Übrige Vorleistungskosten	Mitgliedsbeiträge
Biokontrollkostenzuschuss	ÖPUL-Prämie	Landwirtschaftliche Nutzflächen Schlüssel
Notstromaggregat	Maschinenliste	Meist Großteil zur Tierhaltung
Strom Heugebläse	Strom	Grundfutter ohne Silomais
Strom Heubelüftung	Strom	Grundfutter ohne Silomais
Grundfutteruntersuchungs-kosten	Direkte Kosten	
Nicht-inventarisiertes Werkzeug (geringwertige Wirtschaftsgüter), Schmierstoffe, Treibstoffe Motorsäge	Reparatur und Instandhaltung Maschinen und Geräte	
Mischzug	Lohnmaschinen, Maschinenring	
Tierversicherung, Hagelversicherung	Direkte Kosten	Kostenstelle zuordnen als sonstige direkte Kosten
Pkw-Versicherung	Übrige Vorleistungskosten, Pkw-Betriebsanteil	
Büro, Bankspesen, Fachzeitschriften, Telefon, Post, Müllabfuhr	Allgemeine Verwaltungskosten und sonstige Vorleistungskosten	
Prämie Silageverzicht		Siloverzichtsschlüssel

Frage	Leistungs- bzw. Kostenarten(gruppe)	Zuteilung/Anmerkung
Dieserverbrauch Wirtschaftsdüngertransport		Gehört zur Gänze den Tieren zugeordnet, Aufteilung mit Festmist bzw. Flüssigmistschlüssel
(Klassische) Winterbegrünung		Sonstige
Weide- und Auslaufprämie		Direktleistung bei direkten ÖPUL-Prämien
Siliermittel		Direktkosten (Kosten werden vereinbarungsgemäß in AKM-Online nicht erfasst)
Gemeinschaftsmaschinen		Bei Verrechnung über Gesamtkosten (z. B. Reparatur- und Wartungskosten, Abschreibung bei Maschinen-OG's bzw. -KG's) bei Maschinenring, Lohnmaschinen Bei „normalem“ Bruchteilseigentum: Anteil an der Maschine im Anlagenverzeichnis, die restlichen Kosten mit Betriebs- und Reparaturkosten Maschinen
Abgrenzung Kosten Grundfutter, Kosten Tierhaltung		Sämtliche Kosten, die bis zur fertig eingebrachten Silage bzw. bis zum Futterlager entstehen, werden den Umlagekostenstellen (Grundfutter ohne Silomais und Silomais) zugerechnet. Ab der Entnahme werden die anfallenden Kosten der Tierhaltung zugeordnet.
Gebäudeverzeichnis		
Heulager		100 % Grundfutter ohne Silomais
Strohlager		100 % Innenwirtschaft (Zweige Tierproduktion)
Maschinen (AfA) für Wirtschaftsdünger		Auf Tiere aufteilen, Festmist- bzw. Flüssigmistschlüssel verwenden
Gebäude für Wirtschaftsdünger		Auf Tiere aufteilen, Festmist- bzw. Flüssigmistschlüssel verwenden
Investitionszuschüsse		Bei Gebäude bzw. Maschinen als Verringerung der Anschaffungskosten berücksichtigen (abziehen)
Getreidelager		Bei Futtergetreide der Tierhaltung zuordnen
Faustzahlen		
	Strom	(Eigenverbrauch 70-100 € pro Monat)
	Wasser	Ca. 40 m ³ pro Person Privatverbrauch
Dieserverbrauch	Dieserverbrauch	„Näherungswert“: Bei leichter Belastung eines Motors: PS/10 x 0,5 pro Stunde Bei mittelmäßiger Belastung eines Motors: PS/10 pro Stunde Bei starker Belastung: PS/10 x 1,2 pro Stunde

Tabelle 39: Zusammenstellung häufig gestellter Fragen

6.5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überleitung des Ertrags und Aufwands	10
Abbildung 2: Schema und Kennzahlen der Betriebszweigauswertung.....	11
Abbildung 3: Erforderliches Startfenster für die Ausführung aller Programmfunktionen	13
Abbildung 4: Sicherheitswarnung Makros	14
Abbildung 5: Makros-Aktivierung in Excel 2003.....	14
Abbildung 6: Makroeinstellungen in Excel 2007 und Excel 2010	15
Abbildung 7: Makros-Aktivierung in Excel 2007	15
Abbildung 8: Makros-Aktivierung in Excel 2010.....	16
Abbildung 9: Navigationsseite Vollkostenauswertung.....	17
Abbildung 10: Erfassung der Flächennutzung	20
Abbildung 11: Erfassung der Pachtflächen, Alm Fördereinheiten und BHK-Punkte.....	21
Abbildung 12: Erfassung Einheitswert, A-Quote, Nutzungsrechte und Geschäftsanteile	21
Abbildung 13: Kalkulatorische Wertansätze.....	22
Abbildung 14: Tierbestandsliste.....	25
Abbildung 15: Ermittlung des Wirtschaftsdüngerwerts über Nährstoffbilanzierung.....	26
Abbildung 16: Erfassung der Erfolgskonten.....	27
Abbildung 17: Abgrenzung von neutralen Erträgen und Aufwendungen	28
Abbildung 18: Kostenartenrechnung.....	32
Abbildung 19: Kostenstellenrechnung ertragsgleicher Leistungen bzw. aufwandsgleicher Kosten ohne Schlüssel	34
Abbildung 20: Tabellenblatt „Innerbetriebliche Leistungen“	35
Abbildung 21: Inventur selbsterzeugtes Getreide	36
Abbildung 22: Aufteilung auf die Kostenstellen	37
Abbildung 23: Tabellenblatt „Dieselverbrauch“	38
Abbildung 24: Tabellenblatt „Maschinenliste“	39
Abbildung 25: Tabellenblatt „Gebäudeliste“	41
Abbildung 26: Erfassung von ÖPUL-Prämien und sonstigen Gemeinleistungen	42
Abbildung 27: Tabellenblatt „Arbeitszeitbedarf“	43
Abbildung 28: Tabellenblatt „Grundfutteraufteilung“	45

6.6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mögliche Haupt- und Umlagekostenstellen für die Leistungs-Kostenrechnung ..	19
Tabelle 2: Zuteilungsarten (direkt bzw. durch Schlüssel) der Leistungen und Kosten	33
Tabelle 3: Anhaltspunkte für die Nutzungsdauer von Maschinen und Geräten	40
Tabelle 4: Beispiele mit den Hauptkennzahlen der Betriebszweigabrechnung	48
Tabelle 5: Beispiel mit BZA-Gesamtauswertung.....	49
Tabelle 6: Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft pro Betriebszweig	50
Tabelle 7: Abdeckung der kalkulatorischen Kosten	51
Tabelle 8: Variable Kosten pro Betriebszweig	51
Tabelle 9: Deckungsbeitrag pro Betrieb(szweig).....	52
Tabelle 10: Pagatorische und kalkulatorische Kosten sowie Anteil der kalkulatorischen Kosten an den Gesamtkosten.....	52
Tabelle 11: Kostendeckungspunkt 1 und 2 pro kg verkaufte Milch	53
Tabelle 12: Arbeitsertrag pro Zweig bzw. Betriebszweig und pro nAKh.....	54

Tabelle 13: Kapitalrentabilität	54
Tabelle 14: Maschinenkosten inklusive MR und Arbeitserledigungskosten.....	55
Tabelle 15: Gebäudekosten	55
Tabelle 16: Abschreibungsgrad Gebäude und Maschinen	56
Tabelle 17: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Betriebszweige Marktfruchtbau, Getreide inkl. Körnermais, Ölsaaten/Eiweißpflanzen Hackfrüchte, Zuckerrüben und Kartoffeln	60
Tabelle 18: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Gemüsebau	61
Tabelle 19: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Obstbau	62
Tabelle 20: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Weinbau.....	63
Tabelle 21: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Forstwirtschaft.....	64
Tabelle 22: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen der Kostenstelle Grundfutter ohne Silomais, Silomais	65
Tabelle 23: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen sonstiger Betriebszweig Pflanzenbau	66
Tabelle 24: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion mit eigener Nachzucht.....	67
Tabelle 25: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Milchproduktion Schafe bzw. Ziegen	68
Tabelle 26: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Rindermast (Kalbinnenmast, Stiere, Ochsen)	69
Tabelle 27: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Mutterkuhhaltung	70
Tabelle 28: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schafe (Fleisch)	71
Tabelle 29: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Pferde (Einsteller).....	72
Tabelle 30: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Ferkelproduktion	73
Tabelle 31: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Schweinemast.....	74
Tabelle 32: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Legehennen	75
Tabelle 33: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Geflügelmast.....	76
Tabelle 34: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Imkerei	77
Tabelle 35: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen sonstiger Betriebszweig Tierhaltung	78
Tabelle 36: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs landw. Nebentätigkeiten, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung.....	79
Tabelle 37: Leistungsarten, Kostenarten und Kennzahlen des Betriebszweigs Maschinenring.....	80
Tabelle 38: Verteilungsschlüssel	82
Tabelle 39: Zusammenstellung häufig gestellter Fragen.....	84